

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der 18. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst  
für die Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf.  
Durch die Post bezogen vierjährig. Nr. 275, unter Kreisband für Deutschland und  
Lehrer-Unterricht 80.— erscheint wögl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3465.  
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.  
Spedition: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1769.  
Geschäftstage von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Anreise werden die Sägewalzen Zeitungen mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger  
Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinssangen 25 Pf. Interesse müssen  
bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im  
Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 56.

Dresden, Freitag den 8. März 1912.

23. Jahrg.

## Der englische Riesenstreik.

Aus London, 6. März, wird uns geschrieben:

L. K. Völzige Öl- und Raftsfleiß, das ist heute die Gemütsstimmung der englischen Bourgeoisie, die bei den einen in herzerwärmendem Klagenrufen, bei den andern in ohnmächtigem Nutzgefühl ihren Ausdruck findet. Die Grubenherren sind aus der Erde herausgetrocknet und genießen seit einigen Tagen das Himmelsslicht, wie andere Menschenkinder, und sie, die ganze Gesellschaft erstickt in ihrem Grünfesten. Im Todestag heißt es von allen Seiten: Zurück in die Gruben! Und doch, so ernst schon die bisherigen wirtschaftlichen Folgen des Bergarbeiterstreiks sein mögen, sie sind kaum eine blasse Vorahnung der Dinge, die da kommen müssen, wenn der Streik auch nur ganz kurze Zeit fortduert. Während der Eisenbahnerstreik sich plötzlich mit voller Wucht fühlbar machte, liegt das Eigenartige des Kohlenarbeiterstreiks gerade darin, daß seine Wirkungen allmählich sind, aber von Tag zu Tag mit potenziertter Wucht aufzutreten, bis sie schließlich das ganze gesellschaftliche Leben labymalen müssen. Das ist die Lage, in der sich die herrschenden Klassen Englands jetzt befinden, und es ist ein unvergleichliches Schauspiel, wie den herrschenden Gewalten angehts der Entschlossenheit einer einzigen großen Schicht des Proletariats vor ihrer Gottähnlichkeit bangt wird.

Giflige Riebgerüschlagenheit war auch der hervorstehendste Zug der Niede, in der der Ministerpräsident Asquith dem Unterhaus eine traurige Geschichte des vergeblichen Intercessions der Regierung vorlegte. Der ganzen "Volksvertretung" bemächtigte sich eine wahre Kirchhofsstimmung. Herr Asquith hatte freilich sehr wenig Neues zu sagen, sondern sah im wehenden bloß die bereits bekannten Latoden zusammen, vermied es peinlich, für oder gegen die eine oder die andere Seite Partei zu ergreifen, bemühte sich, die bisherige Haltung der Regierung zu verteidigen und namentlich sich von dem Verdacht zu reinigen, daß er in seiner Niede vor der Delegiertenkonferenz diesen etwa zu weit entgegengekommen sei, und schloß wieder mit dem Kastenbraten von der Verantwortung, die jene treffe, die durch starfsprünges Verhalten diese furchtbare nationale Gefahr verlängern.

Da aber die gesamte bürgerliche Presse in ihrer Ohnmacht sich jetzt wieder entschieden gegen die Bergarbeiter wendete und ihnen die Schuld für das Wüthingen der Verhandlungsräume zufügte, ist es von Interesse zu hören, wie der Ministerpräsident selber im Unterhaus die Stellungnahme der Bergarbeiter schätzte, namentlich mit Bezug auf ihr Verhalten an den endgültig festgesetzten Districtsmin.-mallohnarten. Der Ministerpräsident sagte: „Die Stellung der Bergarbeiter ist diese: Sie sagten, sie seien bereit gewesen, nach Anerkennung des Grundfanges des Minimallohnes durch die Unternehmer, über die Höhe des selben mit ihnen zu verhandeln. Sie fanden aber, daß das unmöglich war. Darauf haben sie auf ihrer Konferenz vom 2. Februar eine Liste von 17 verschiedenen Minimallohnarten für die einzelnen Distrikte festgestellt, die von 5 bis 7½ Schilling variieren. Mit Bezug auf diese Maten nahmen die Bergarbeiter den folgenden

Standpunkt ein: Sie sagten, wir hätten diese Maten nicht verlangt, wenn wir mit den Grubenherren erst darum hätten handeln wollen. Unter einer solchen Voraussetzung hätten wir mehr verlangt. Aber da wir zu der Überzeugung kamen, daß ein solches Handeln unmöglich war, haben wir die Maten für die verschiedenen Distrikte so niedrig wie irgend möglich festgesetzt, in vielen Fällen sogar niedriger als uns billig erscheinen. Über diese Maten können wir uns in weitere Verhandlungen nicht einlassen.“

Was aber hatten die Grubenherren darauf zu antworten? Nach Asquith machten sie drei Einwendungen. Erstens sollen die Distrikte so umfangreich bemessen sein, um gleiche Bedingungen zuzulassen. Zweitens würden selbst in geringer bemessenen Distrikten in viele Variationen in einzelnen Gruben sein, daß eine allgemeine Rate unannehmbar wäre. Drittens sind die Maten so hoch bemessen, daß viele ungünstig gelegene Gruben die Produktion nicht fördern können. — Diese Einwände beweisen nur eines: wie richtig nämlich die Bergarbeiter gehandelt haben, sich nicht mit einer platonischen Zustimmung zum „Prinzip“ des Minimallohnes ohne vorherige Bestimmung von dessen Höhe und anderer Einzelheiten zu begnügen, denn in Wirklichkeit laufen ja die beiden ersten Einwendungen der Grubenherren auf die Ablehnung des Grundfanges selber hinaus! Das einzige positive Verhältnis, das Asquith dem Unterhause geben konnte, ist dies, daß die Regierung eine „strenge Untersuchung“ der auf beiden Seiten vorgebrachten Zahlen einleiten wolle. Die Lage er scheint jetzt also fast hoffnunglos. Der Plan einer gezielten Festlegung des Minimallohnes mußte wenigstens vorläufig natürlich gleichfalls aufgegeben werden.

Einige reaktionäre Blätter versuchen es jetzt damit, neue Arbeiterkategorien, die durch den Kohlenarbeiterstreik arbeitslos geworden sind oder es leicht werden können, gegen die Bergarbeiter aufzuheben. Da wird von der „Arbeiteraristokratie“ geredet, die aus reiner Selbstsucht und Habgier die ganze Eröffnung des wirtschaftlich notdürftigen Arbeitervölkerfüllung gefährdet. Nun, die Antworten auf diese giftige These beginnen schon einzulaufen. Vor allem von den Eisenbahnen und Transportarbeitern, die der Bergarbeiterstreik quer in Wissensbericht gezeigt hat. Eine Eisenbahnerversammlung in Doncaster hat beschlossen, in den Streik treten zu wollen, falls die Regierung einen unlängigen Druck auf die Bergarbeiter ausüben will, um sie zur Aufgabe der Minimalmaten zu bewegen. Die Eisenbahner von Dresden geben weiter und verlangen sofort einen allgemeinen Eisenbahnerstreik zur Unterstützung der Bergarbeiter, bei dem die Eisenbahner ihrerseits die Forderung eines Abschaffungs und einer Lohn erhöhung ausspielen sollen. Der Vorstand des Transportarbeiterverbandes hat beschlossen, einen allgemeinen Transportarbeiterstreik zu proklamieren, falls die Regierung mit Militär gegen die Bergarbeiter vorgehen sollte. Die bürgerlichen Journalisten schließen ob solcher „seltsamen“ Symptome die Köpfe und wissen keine Erklärung. Sie haben wohl noch nie etwas von Arbeiterolidarität gehört.

Die Arbeiterfraktion hat im Unterhause eine Resolution über die hohen Koblenzpreise angekündigt, wonach die Ausdeutung des Publikums durch die Panitzpreise

als ein Beweggrund für den Widerstand der Grubenherren erklärt und die Einsetzung einer Kommission verlangt wird, die darüber berichten soll, wie die Allgemeinheit in Zukunft vor solchen Gefahren geschützt werden kann.

### Neue Verhandlungen.

London, 7. März. Am 6. März nachmittags sind die Verhandlungen zwischen Regierung und Bergarbeitern wieder aufgenommen worden. Der Vorstand der Föderation hatte eine besondere Unterredung mit dem Premierminister. Auch mit Vertretern der Arbeiterpartei konferierte der Vorstand der Föderation, was zu der Annahme führte, daß die Regierung durch die Arbeiterpartei mit der Föderation über die Minimallohnfrage verhandle.

### Folgen des Streiks.

London, 7. März. Die Anzahl der durch Streik in Wissensbericht gezeugten Arbeitnehmer nimmt von Tag zu Tag zu. Nach den letzten Meldungen sind bisher über 400000 Arbeitnehmer infolge des täglich sich vermehrnden Schließens von Fabriken arbeitslos geworden. Die Londoner Lebensmittelgeschäfte machen ein gänzendes Geschäft, da viele neue große Vorräte eingefüllt sind. Durch die Produktionsausfälle in nächster Zeit verlangsamt wird und das infolgedessen die Preise noch weiter steigen.

### Die Bewegung in Frankreich.

Paris, 7. März. In der Deputiertenkammer brachte der Sozialist Albert Thomas die Bergarbeiterfrage zur Sprache und fragte an, wie weit die Regierung die Forderungen der französischen Bergarbeiter, die bis jetzt eine kluge Haltung bewiesen hatten, kommen lassen will. Der Minister Bourges erwiderte, die Regierung sei bereit, mit dem Parlament zusammen zu arbeiten, um alles Erreichbare zu erreichen. Sie werde dazu beitragen, daß die Föderation gleichzeitig über die Arbeitsdauer schnell erledigt werde. Sie sei jedoch bereit, auf genaue Durchführung der Volumenverträge zu hoffen. Er bemühe sich gemeinsam mit dem Finanzminister um die Schaffung einer bevorstehenden Arbeiterschaftsliste für Bergarbeiter.

Paris, 7. Februar. Die Bergarbeiterverbände der Departements Nord und Pas de Calais haben ihre Mitglieder aufgefordert, am 11. März zur Unterstützung der dem Parlamente vorgelegten Bergarbeiterforderungen in den Ausland zu treten.

### Die Stichwahlaktik.

Genosse Rautenkamp führt in seinem Artikel im Vorwärts u. a. folgendes aus:

„Auf die Teilnahme an den Stichwahlen verzichten, weil doch alle Gruppe eine reaktionäre Rolle seien, hieße auf einen Teil des Rechts und der Wahrheit verzichten, die uns das Wahlrecht bietet. Sind auch alle bürgerlichen Parteien unsere Gegner, so ist es für die politische Entwicklung im allgemeinen und den proletarischen Klassenkampf im besonderen doch nicht gleichgültig, ob jeweils die Regierung liegt oder die Opposition, ob eine Partei liegt, die das Proletariat durch Stärkung der Staatsgewalt widerhalten will, oder eine Partei, die solcher Wirkung widersteht.“

Andererseits ist es aber auch nicht gleichgültig, wieviel Mandate wir erobern, auch dann nicht gleichgültig, wenn die praktische Wissenschaft unserer Partei im Parlament dadurch nicht beeinflußt wird, wenn bloß der propagandistische Wert der Wahlen im Betracht kommt.

Wolken Rautenkamp Julius während der Novemberrevolution für die Revolutionäre auftrat, die seinen Wohl auf dem Gewissen hatten und neben einem Maczoch wie glorreiche Helden der Geschichte erzählten. Aber in den Augen der herrschenden Schichten hat ein Totalkrieg gegen Endes noch immer weniger gewogen als ein revolutionärer Gedanke und nun gar mit Maczoch hat es eine befürchtete Wendung gegeben: Der scheint eine brauchbare Kreatur der Jarenkrönung gewesen zu sein. Schon in den Verhandlungen wurde der Paulanerorden als Spiegel bezeichnet, aber der Vorsitzende leitete schnell über den Punkt hinweg. Jetzt dringt nur die „Germania“ in dem Gedächtnis, die Gaenselauer Verbrechen von der katholischen Seite abzulenken, einige volkstümliche Wälder nach, die offen den Vorwurf erheben, daß die russische Regierung an der Störung der katholischen Geistlichkeit arbeite, um der polnischen Volksgemeinschaft einen Rücken zu räumen. So schreibt der Djennielski Polski:

Die fremde Regierung, welche und mit ihrem Hass verfolgt und unablässigt an unserem Untergange arbeitet, hat sich das Ziel gestellt, unsere Geistlichkeit zu demoralisieren, ihr alles Ansehen in den Augen des Volkes zu nehmen, denn dadurch würde auch die Kirche aufhören, unsere moralische Kraft zu bilden, und sie würde ihre Kraft verlieren, und zu einem Ganzen zusammenzuschließen. Bei diesem Ziele im Auge hat sie über die Geistlichen so schwer zu ertragende polizeiliche Vorschriften verhängt, für sie so ungünstige Lebensbedingungen geschaffen, daß aus den Kreisen, welche an die geistige Freiheit gewohnt sind und gewisse Anforderungen an das Leben stellen, keine Geistlichen mehr hervorgehen. Um ihre Stellungen begannen sich arme und ehrlich nicht so begabte Jünglinge zu bemerkern. Mit der geistlichen Erziehung dieser Jünglinge befiehlt sich die Regierung selbst. Sie kreiste über die Seminare ihre Kontrolle aus und stellte in den Seminaren schismatische Lehrer an. Um den aus solchen Seminaren hervorgegangenen Geistlichen volle Aktivität zu schenken, befreite die Regierung sie von der Auflösung des Bischofs, denen sie die Visitationsreisen unterstellt und die Befreiung unmisslicher Geistlichen unmöglich machte. Sie ließ den nachlässigen unerlaubten Vergangungen

## Czenstochau.

In seinem Buch „Die Nonne“ hat Diderot ein düsteres Dokument der Klosterstiftlichkeit des 18. Jahrhunderts hinterlassen, einen Roman der främmenden Unzucht und Verzweiflung hinter Klostermauern. Aber alle die schaurigen Erlebnisse der Diderotischen Nonne sind harmlos gegenüber neben dem grausigen Gitterbild, das der Paulanerorden hinter der Mauer des Mariae Magdalena-Klosters in Czenstochau verübt hat.

So gar der schändliche Kolportageroman kann nicht mit gresseren Effeten und bluträuberischen Vorgängen arbeiten, als die sind, die in dem Prozeß gegen die främmenden Brüder des Paulanerordens zugehen. Dass sie die Klosterfrau überwältigen, daß sie die weltberühmte Wallfahrtskapelle zu Czenstochau um kostbare Kleinodien herumziehen, daß sie Neukunden falsch machen, lügen, flüstern und mehr der Viehdiebstahl Dennis als der Wintergottes Maria baldigkeiten, sind noch Kleinigkeiten neben dem grausigen Verbrechen des Hauptabkömmlings Maczoch. Das ehrwürdige Paulanerloster wäre heute noch der Schauder nüchternster Orgien, die Damen der Gesellschaft (über deren Beziehung der Prozeß unauffällig hinweg glitt) wie die Dämonen der Czenstochauer Bordelle würden in den Zellen der främmenden Brüder austauschen und einander wie ebenso, die Brüder weiter flüchten, laufen und zwischen den Mauern unter den Säumen herum tummeln, verdeckt, in dem einzigen Paulanerkloster Damasius meine Sünden gebeichtet. Er hat mich

durch seinen Aufspruch vom Geldstrafen gerettet, dann aber hat er mich selbst erbarmungslos hingerichtet auf die Bahn der Sünde.“ Wie viel anderen Weichherren mag's ähnlich gegangen sein? Aber die Krzysztofowa wurde Maczoch nicht wieder los. Er half sich und sie aus der Alemme, er verkleidete sie seinem Bruder Maczoch und das Verhältnis hatte nach der Verheiratung nur eine Pitaniere mehr. Bis dem Bruder Maczoch eine zornige Stunde kam! Er ging in Damasius' Zelle, es kam zum Streit, der Bruder schlug den Betrogenen mit der Art wider und erwürgte ihn dann...

Was an den Czenstochauer Gräueln am widerlichsten anmutet, ist die Krzysztofowa, die inmitten dieser verbrecherischen Atmosphäre so breit machte wie eine Sunnenpflanze über dem Morast. Maczoch redet sich direkt als Verdient an, daß er dem Sterbenden erst die Absolution erzielte, ehe er ihn vollends erwürgte! Dass er die ganze Nacht mit Seiten verbracht und der Seele des Getöteten gedachte! Den Autist, der die in einem Soja versteckt und verhüllte Leiche nach dem Werkraum fahren mußte, legte er das Kreuzig an die Stirn und ließ ihn ein Schweigegelübde bei dem Namen aller Heiligen ablegen. Es ist ein Gemisch von Verbrennerinstinkten und Krzysztofowa, ein Gemisch, das schon manchen großen und kleinen Verbrecher der Weltgeschichte einen war und das ein Ausdruck der Leidenschaft ist, daß es für jede „Sünde“ eine himmlische Vergebung gibt, wenn nur der Glaube da ist. Ein Menschsein, das nicht nur den Mörder Maczoch über manche Strudel hinwegführt, sondern ebenso die kleinen Helden, Siehler und Brüder des Klosters. Charakteristisch dafür ist das am letzten Tage verlesene Tagebuch des Bruders Stanisław. Peinlich genau ist darin aufgezeichnet, wie oft er mit der Frau seines Bruders gesündigt, wie oft er gesündigt, gestraft, gebeizt, und daneben macht sich dieselbe religiöse Verkrüpplung breit, die auch Maczochs Schandtat umschreibt. Der Glaube macht selig, wie Maczochs Religion lehrt!

Dieser Glaube ist fast so etwas wie ein milderner Umstand für Maczoch und seine Kumpane, und höchst wie letzte Zusage, keine Schande mehr zu haben. Wenn Schande besteht, darf eines Zuges kein Schaden mehr kommen, verdeckt, in dem einzigen





# Dorfhain. Gewerkschafts-Kartell Dresden

Montag den 10. März, abends 8 Uhr, im Gasthof in Kleindorfhain

## Volks-Versammlung

Tages-Ordnung:

### Arbeiterchaft, Schule und Kirche.

Referent: Genosse Bernhard Menke.

Freie Aussprache.

Zahlreiches Erleben erwartet

Der Einberufer.

# Gittersee u. U.

Montag den 11. März, abends 8½ Uhr

## Volks-Versammlung

im Gasthof zu Gittersee.

Tages-Ordnung:

### Arbeiterchaft, Schule und Kirche

Referent: Privatlehrer Karl Thiel, Nürnberg.

Zutritt und Redefreiheit für jedermann.

Männer und Frauen! Erhebt massenhafit in dieser wichtigen Versammlung.

öffentl. pol. Versammlung.

Der Einberufer: Alten Gündel, Göschwitz, Tannendorfer Str. 1, 2.

Zwei Herrnabschaffstellen fof. z. vermt.

1 gr. St. Pölitzgau, 1 gr. Schedt, 2 gr.

6. Gen. Reite, Deubener Str. 88, 2.

Haus Nr. 101 in zw. Schedt, 6. II. Rm.

### Zentralverband der Glasarbeiter

Zahlstelle Dresden.

Sonnabend den 9. März 1912

### Tanzabend m. Kotillon

im großen Saale des Volkshauses.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 10 Pf. Ende 2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch lädt ein. Bis 12 Uhr Verhaltung.

### Fahrradhaus

**Frisch auf**

### Dresden-A., Könneritzstr. 17

Nähe des Wettiner Bahnhofes und des Volkshauses – empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

### Frisch auf-Fahrräder, -Nähmaschinen, = Fahrradmäntel und -Schläuche =

Unsere Waren führen:

Gorbitz: Paul Noss, Bildhauerstraße 11; Leubnitz-Neustadt: Alfred Weinert; Laubegast: Julius Friedland; Weinhüttel: Arthur Wünsche, Nr. 29; Cosehütz: Bernhard Köhler; Dobritz: Gustav Heine; Lausa: Julius Schreiber; Radeberg: Georg Appelt; Volkersdorf: August Miesch, Nr. 47; Lichtenberg bei Nöbel: August Wolf; Reichenberg (We. Dresden): Theodor Rötsche, Br. Gallenbergs 2; Überndorf: Otto Krüger, Nr. 2; Schmöckwitz: Johann Schmidt; Ottendorf: Herm. Gumprecht; Eisenberg: Franz Jaschke; Reitzendorf: Bruno Bäcke; Nebritz: Richard Dittrich; Großehain: Bruno Bärner, Radeburger Straße 96; Leppersdorf bei Radeberg: Martin Peitzold, Güldenberger Straße 4; Berndorf (Oberlausitz): Max Harrich; Ottewitz: Emil Berger, Seidenstr. 17; Medingen: Emil Berger, Seidenstr. 17; Beierwalde: H. Ruppenthal: Paul Fleischer, Nr. 1; Bautzen: Walter Pleischmann, Fleischmarkt 12; Radau: Weißig (We. Großehain); Max Harrich; Ottewitz: Artur Riehl, Königstraße 51. Die Geschäftsführung!

Bitte ausschneiden! Bei Ausfahrten zur gefälligen Beachtung empfohlen!

Jahrmärkte-Zontour den 17. März von 12 bis 6 Uhr geöffnet!

### Ausstellungshalle Nr. 12 (Sechs-Tage-Bahn)

Sonnabend den 9. März, 9 Uhr, Sonntag den 10. März, 7 Uhr

### Gr. Hallen-Sportfest.

Am Start sind unter anderen

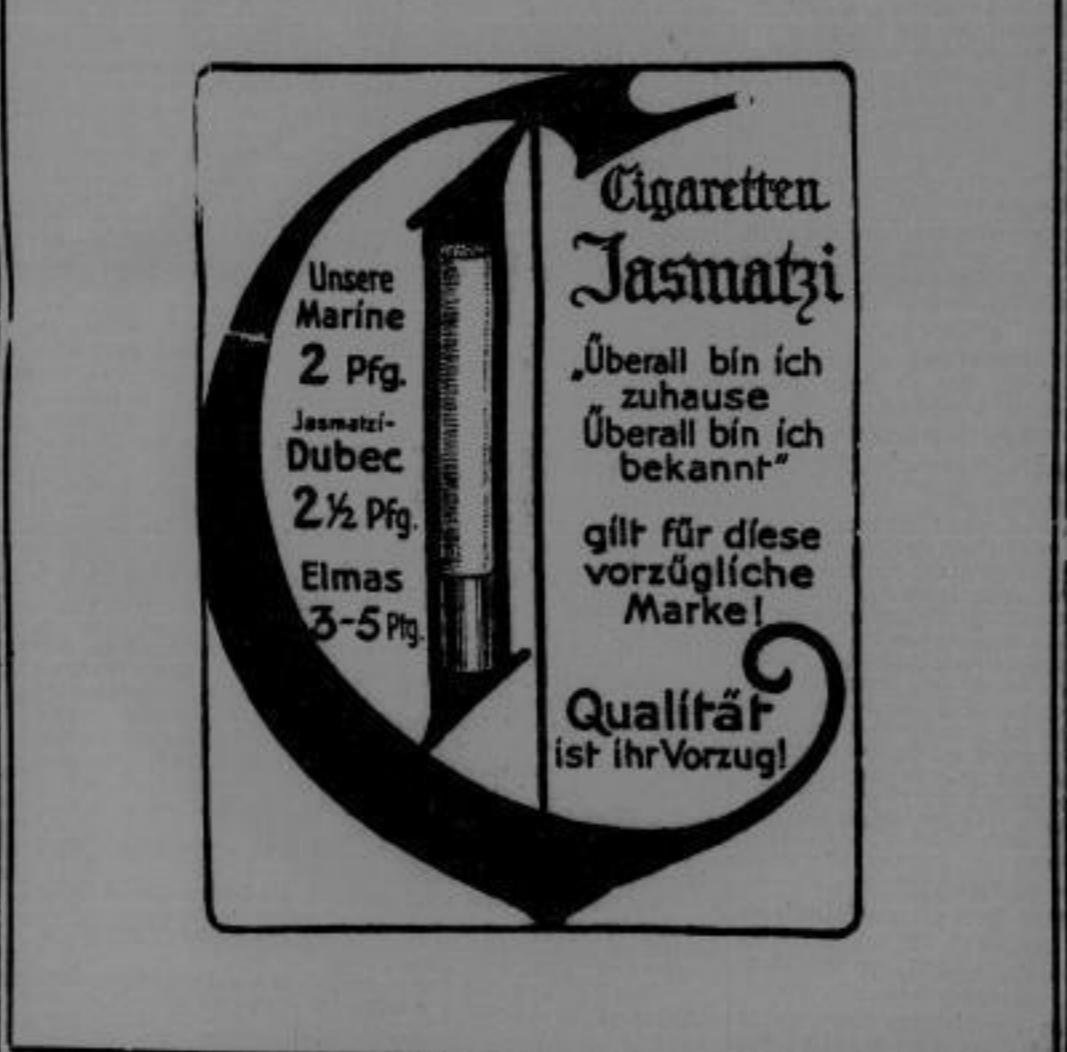
Deutschlands berühmtester Läufer Paul Nettelbeck

Der Weltrekordmann Hermann Müller

Die Meistergeher Rudolf Heiduck und Fr. Schnarbach.

**Ringkämpfe** unter Leitung von Paul Fischer.

Näheres siehe Plakate.



### Achtung!

Heute und morgen werden wieder Mohrenstraße 52, direkt an der Leipziger Straße, mehrere urige Schweine und Räuber verkleidet, zu beladen billigen Zuschreien.

### Wilde Kaninchen

Groß St. 1-10, sowie Schollfisch und Kabeljau, sind frisch, empfiehlt Wildhendlung Wermann, Edelherz, 13

Gut gebr. Sojas, neu u. gek. Salatfondue. Verschaffen wir Ihnen sehr billig zu bestellen.

K. Gehrlich, Neue Gasse 1.

**Kartoffeln,**

gutgedreht, 10 Pf. 48 Pf. Lieber

verdünnter Billiger. Olivenöl 51.

### Gruppe Rähnitz - Hellerau

Freitag den 8. März, abends 8½ Uhr

### Sitzung

im Restaurant zur Sonne. 30 Minuten. Tages-Ordnung. Kein einziger Genosse u. Gesellschafter in dieser wichtigen Sitzung.

### Esperanto??

### Achtung!

Esperanto kann wegen leicht einschläfrigen schweren Klappenspiels nicht leicht verstanden werden. Deshalb ist es von seinen Anhängern ehemaligen Vertretern verlassen worden: Prof. Olmstead, Prof. Boers, Prof. Delmont, Prof. Glawianer, Prof. Loutrel, Prof. Schwabinger (Vorsitzender des ersten intern. Esperanto-Kongress), Dr. Rusche (früher Redakteur der größten deutschen Esperanto-Zeitung) u. a. m., die alle das Esperanto aufgegeben und sind zu dem noch über Esperanto stehen.

### Ido

Übergegangen — Das sind Tatsachen, die jedem Unbefangenen zu bestens geben dürften! — Zukunft eröffnet der Vorschlag des Reform-Esperanto-Vereins Carl Schuster, Seidewitzer Straße 16, sowie die Gedächtnissche Buchhandlung, Johann Georgi, Ecke 18, wo auch ausführliche Schriften, vergleichende Sprachproben u. w. wissenschaftlich verfolgt werden.

Vertrieb: gut ger. S. u. Dame, Englisches, Sämthe, große Küste, 10 Pf. zu d. Röhner, Bülowstr. 14.

### Rieder

## Kaufhaus Max Ehmke

20 Blasewitzer Str. 20, gegenüber der Trinitatiskirche.

### 3 Schlusstage: Sonnabend, Montag, Dienstag.

In allen Abteilungen grosse Sensations-Angebote!

### Jeder Artikel ein Schlager!

Enorme Auswahl in sämtlichen Wirtschafts-Artikeln!

PL. Diese Abteilung ist nur in der 1. Etage meines Geschäftshauses. Eingang nur durch meinen Laden

**95**

Eckbüro für den revolutionären Teil: Karl Amwinkel, Dresden-N. — Eckbüro für den Antiken-Teil: Reinhold Götsch, Dresden-Naumburg. — Druck von Robert u. Rom. Dresden

# Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 56.

Dresden, Freitag den 8. März 1912.

23. Jahrgang.

## Sächsische Angelegenheiten.

Sozialpolitischer Rückblick in Sachsen.

Im Gebiet der Invalidenversicherung sind für das Königreich Sachsen auch einige Verschlechterungen eingeführt worden. Seither gehörte Sachsen zu denjenigen Ländern, in denen allgemein das Zugangsverfahren eingeführt war. Sämtliche Krankenkassen zogen die familiäre gegen Invalidität versicherte Personen die Beiträge ein. Jetzt werden die Beiträge nur noch für die verpflichteten Personen eingezogen. Die Beiträge für freiwillige Versicherung sowie die Zulagenarten sind von den Versicherten selbst zu entrichten. Überhaupt die Krankenkasse für diese Versicherten gleichwohl die Einziehung der Beiträge und Warenverwendung, so erhält sie keine Vergütung hierfür. Diese Maßnahmen dienen jedenfalls nicht der Förderung der freiwilligen Versicherung. Ganz absehbar davon, dass den freiwilligen Versicherten umso schwerer auferlegt werden, kommen diese durch die Neuordnung viel leichter dazu, die Warenverwendung zu verlassen und die Auswirtschaft zu verlieren.

Im übrigen ist den Krankenkassen die Entschädigung für die Zugangsgefechte erheblich herabgesetzt worden. Die Kreiskrankenkassen erhalten seither 6 Proz. der eingehobenen Beitragssumme. Jetzt sollen sie nur noch 1 Pf. pro Wohndienst oder 4 Proz. der Beitragssumme erhalten. Den Zulagengrenzenkassen wird die Gebühr sogar von 6 auf 3 Proz. herabgesetzt. Die Betriebskrankenkassen erhalten in Zukunft nur 1 Pf. für jeden Wohndienst, die Gemeindekrankenkassen 1 Pf. und die Gemeindebehörden 1 Pf. Allerdings sollen — ein kleiner Plüscher — die Krankenkassen für den Umtausch einer Gültigkeitskarte und die Neuauflistung einer Karte 1 Kr. eine besondere Gebühr von 15 Pf. erhalten.

Reichtet schon heiter die Vergütungen der Versicherungsanstalt nicht für die einschlägigen Verwaltungsaufwendungen der Krankenkassen aus, müssten vielmehr ganz erhebliche Zuschüsse aus Krankenkassenmitteln geleistet werden, so wird das in Zukunft noch salimmer werden. Dafür wird das Vermögen der Landesversicherungsanstalt noch weiter erheblich steigen. Voraussichtlich wird die nächste Landesversammlung der freien Riegeung Sachsischer Kreiskrankenkassen zu der Angelegenheit Stellung nehmen.

Die Regierung gegen allen Fortschritt bei der Volksschule.

In der Schuldeputation der Zweiten Kammer wurden am Donnerstag die Vertreter der Regierung darüber gehört, wie sie sich zu den bisher von der Deputation beschlossenen Änderungen stellten. Die Beschlüsse mit den Regierungskommissarien erfassten sich bisher auf die Paragraphen 1 bis 8. Die Deputation hatte die Aufgaben der Volksschule im Sinne der neuzeitlichen pädagogischen Förderungen neu geziert und unter anderem auch den Arbeitsunterricht aufgenommen. Die Regierungsveterer aber verteidigten in allen Punkten die Fassung der Regierungsvorlage, die im wesentlichen aus dem bisherigen Gesetz übernommen worden ist. Insbesondere wandten sie sich dagegen, dass das Wort Nutzung herausfallen und der Arbeitsunterricht neu eingestuft werden sollte. In längeren Ausführungen wandten sich der Berichterstatter und andere Redner der Lünen gegen die Haltung der Regierungsveterer. Auch bei § 2, der von den Unterrichtsschulen handelt, beharrten sich die Kommissare darauf, den Regierungsentwurf zu verteidigen, ohne irgendwelche Erwähnung zum Entgegenkommen hinsichtlich der abweichenenden Beschlüsse der Deputation zu offenbaren.

Der § 8 betrifft die allgemeine Volksschule, die vor der Schuldeputation insbesondere beschlossen worden ist, als bestimmt werden soll, dass in einer Gemeinde nur eine Art von Volksschulen bestehen darf. Dagegen wöhren die Regierungsveterer die wichtigsten Gründe ins Feld, insbesondere behaupteten sie, mehrere Gemeinden würden dadurch unerträgliche Kosten auferlegen. Auch sei zu erwarten, dass das Schulgebäude in manchen Gemeinden herabgedrückt würde, insbesondere dort, wo jetzt zum Teil höhere Volksschulen bestehen, die allgemein auf das Niveau der Mittelschule herabgedrückt werden würden und viele Gemeinden, die jetzt neben der einzischen eine mittlere Volksschule hätten, erstens allgemein einzählen würden. Von liberaler und sozialdemokratischer Seite wendeten sie mehrere Redner entschieden gegen diese Ansichten. Die höheren Volksschulen würden als Standes-Schulen für eine kleine Minderheit Kinder reicher Eltern charakterisiert, die den Gemeinden oft unbedeutend viel Kosten verursachen und für die Erziehung der Jugend keinerlei Bedeutung haben.

Schließlich wurde nach dreistündiger Debatte die Beratung abgebrochen. Beschlüsse wurden nicht gefasst. Auffällig war, dass der Kultusminister nicht selbst in der Deputation erschienen war und die abgedankten Geheimräte nicht die geringsten Konzessionen der Regierung zuließen. Die konservativen Mitglieder der Deputation kamen in allen Punkten mit der Regierung überein; nur in einem Punkt äußerte sich ein konservativer Politikant für die Reichsliste der Legion unter Verantwortung der allgemeinen Volksschule. Derartig wird trotz des schon absehbaren Verhaltens der Regierung die Weisheit der Deputation die bereits geäußerten Gedanken aufrecht erhalten. Vorläufig hat sich noch keinerlei Aussicht auf irgendwelcher Verständigung geboten.

Der gefährliche Pfarrer.

Aus Leipzig wird berichtet: Vom Verein der Fortschritts-Pfarrer für Leipzig und Umgebung war der frühere Pfarrer Ratho für einen Vortrag über „Geschichte und persönliche Religion“ für einen sächsischen Buchtag geladen worden. Zu dieser Veranlassung haben außer den Mitgliedern auch eingeladene Gäste Zutritt erhalten. Das Pfarramt jedoch hat in der Annahme, dass die Veranlassung den Charakter einer öffentlichen trage, den Vortrag untersagt.

Die Orthodoxen werden mit dem Leipziger Polizeiamt zufrieden sein.

Das wadende Pfarrbefreiungsgesetz.

Das Pfarrbefreiungsgesetz ist in der Gesetzgebung der Zweiten Kammer auf Schwierigkeiten gestoßen. Die Konservativen geht dahin, dass das Gesetz gegen die Verabsiedlung verhindern, weil es bestimmt, dass die stiftungsgemäßen Pfarrleute mit Beiträgen sollen zu der in Aussicht genommenen

Pfarrbefreiung- und Alterszulagenkasse, deren Zweck es aufgleichend für die Befreiung der Geistlichen des ganzen Landes zu wirken. Die Pfarrleben sind aber nur für bestimmte Gemeinden vom Stifter geschaffen worden. Die Regierung vertritt den Gedanken gegenüber den Standpunkt, dass jene Maßnahmen des Pfarrbefreiungsgesetzes mit der Bestimmung in § 60 der Verfassung sich wohl vereinbaren lassen. Ein neuerdings beim Justizministerium eingedoltes Gutachten gibt die Auffassung der Regierung recht. Der Beitrag aus dem Pfarrleben zur Pfarrbefreiung- und Alterszulagenkasse werde dem Erziehungsgesetz und dem Inhaber des fraglichen Stelle zugleich Endes nicht entsprechen, sondern nur auf einem durch die bestehenden Gewerbezählungen gebotenen anderen Wege als bisher zugänglich. Dazu kommt noch, dass die sogenannten Pfarrleben für die Pfarrbefreiung wegen ihrer nicht allzu großen Höhe und des fortwährend zunehmenden Wertes des Geldes bei weitem nicht die Bedeutung haben, die man ihnen vielleicht beimisst. Die Tropfenzahl kann aber zum Teil trotz allem vierfach nicht Verhinderung lassen. Auch die endgültige Festlegung des Staatswidmungszinses zur Befreiung der Geistlichen auf jährlich 1194 000 M. wird von einigen Mitgliedern der Deputation befürwortet, und die Sozialdemokraten lehnen ihn ganz ab. Weiter wird auch die Bestimmung leichter aufgenommen, dass der Betrag zur Alterszulagenkasse bis zum Betrage von 2 Prozent des Gehaltsbetrags der in Sachsen erhobenen Staatsaufenthaltssteuer, soweit sie nicht von Andersgläubigen erhoben wird, erhöht werden kann. Wenn dann die Bischöflichen für das Pfarrbefreiungsgesetz als nicht gerade günstig zu beurteilen sind, so werden die bürgerlichen Mitglieder der Regierungskommission sicherlich daran denken, auf dem sie mit der Regierung zusammenkamen. Nebenbei soll sich auch gegen den Gesetzentwurf zur Bildung von Kirchenverbänden Schwierigkeiten erheben werden.

Die erste elektrische Personen- und Güterbahn.

Die Deputation B der Zweiten Kammer hat, wie die Leipziger Zeitung mitteilte, beschlossen, die von Ritterthal — Unterriethenberg — die jenseit vom letzten Landstrich als Schmalspurbahn angenommen worden war, jene elektrische Bahn einzutragen. Die Regierung ist damit einverstanden. In mehr als einer Hinsicht ist dieses Projekt von Interesse. Auch einige Lokalbahnen für Personenzwecke in der Dresdner Region besitzen keine elektrisch betriebenen Linien. Noch im letzten Landstrich eröffnete Sachsen verlorener Spartenminister Dr. Ritter, dass an eine Elektrifizierung der südlichen Bahnen nicht gedacht werden könnte, weil Sachsen keine brauchbaren Walzstähle besitzt. Aber auch ein so kostspieliger Anschluss des Alten muss der Zeit seinen Tribut zahlen. Heute ist der alte Rügel nicht mehr, und die heutige Regierung entschließt sich bereits zur Anlage der ersten elektrischen Bahn, damit Tafelzettel oder vom Staat erworbene Abenteuerer zur Errichtung elektrischer Kraft möglich gemacht werden können.

Die Viele Klingenthal-Unterriethenberg war, wie gesagt, bereits einmal, und zwar 1910/11 in den Staat eingeholt, aber als Dampfvaun mit nur 0,75 Meter Spurweite. Bei der Verhandlung mit den Gemeinden ergaben sich Schwierigkeiten wegen des Bautenbeitrages, für die Herstellung einer elektrischen Bahn bringen die beteiligten Gemeinden sogar größere Kosten als ursprünglich vorgesehen waren. Mit Rücksicht auf die in die in Leidwagen eingeschaukelten Motoren musste die Spurweite auf 1 Meter verändert werden. Da besondere Erfahrungen gab der Preis des Triebkraft Veranlassung. Der Strom wird geliefert vom städtischen Werk Klingenthal. Die Kosten betragen für die ersten 150 Kilometern 11 bis 9 Pf. pro Kilometer-Stunde, darüber hinaus je 8 Pf. Die Triebkraft kostet über als Dampf, die Strecke liegt etwa bei 4 Pf. Das Werk Klingenthal kann aber vorläufig nicht billiger liefern, da es wegen der Verpflichtung für die Staatsbahn erhebliche Rechtsaufwendungen für Maschinen hat, die außer anderen vor allem durch den ungünstigen Standort der Bahn notwendig werden. So müssen zwei je 1200PS-dicke Turbinen angefordert werden, außerdem eine langlebige Akkumulatorenstation. Das Werk kommt dabei kaum über die Selbstkosten der Stromlieferung hinaus. Auf Anregung aus der Mitte der Deputation will der abzuhängende Vertrag zu erhalten werden, dass beim Einschalten billigerer Stromlieferungsmöglichkeiten sei es durch Ausdehnung des Minenbetriebes oder durch Bildung von Konkurrenzunternehmungen in dritter Ordnung, die Staatsbahnverwaltung ohne Schwierigkeit die gebotenen Gelegenheiten benutzen kann. Das Anfangskapital soll sich nach der in der Regel nicht zu niedrigen Regierungsaufnahme, mit 200 Prozent verzinsen.

Die sächsischen antisemitischen Reformen hielten am Mittwoch in Dresden in einem Landesvereins-Sitzung ab. Bei der Verleidung der Reichsgrundzüge wurde darüber gefragt, dass die unter der Prämisse der Unparteilichkeit geschaffenen „nationalen“ Auswülfte mit Vorliebe nationalberale Standarten unterstellt hätten. In den Wahlkreisen Wehlen, Großenhain, Pirna, Bannewitz, Marienberg, Böhmen und Dresden-N. soll die Parteiorganisation stärker als bisher vorgenommen werden, um bei den nächsten Wahlen bessere Erfolge als bisher zu erzielen. Daraus beschloss man, für die allgemeine Volksschule einzutreten. Dem früheren Kandidaten der Reformen für den Reichstagswahlkreis Böhmen-Marienberg Kurt Krieger wurde die Parteiausgabe freigeküßt überlassen, weil er als konserner Parteileiter in seinem Aderen sich zu den Erfordernissen der Reformpartei in Widerstand gezeigt hat. Man engagierte Dr. Otto Seidel, der jüngst Abgeordneter vom Bannewitz-Amtshaus ist, als Parteisekretär und Wiederredner vom 1. Mai d. J. ab.

Bürgerliche Moral.

M. Eine rote Tat sollte vor dem Schöffengericht in Chemnitz der Oberpostleiter und Staatsverordnete Emil Seidel zu führen. Am Abend des 11. November hatte S. in seinem Hause der 18 Jahre alten Kellnerin P. eine Knallöse mit seinem Spazierstock auf den Rücken und den rechten Oberarm und mit der Faust einen Schlag ins Gesicht verpasst; auch hatte er sie mit dem Rücken; zu Wohl befleckt. Der Antrag zu der Schlägerei war folgender: Der 18jährige Sohn Seidel III griff die P. unerhörlich geworden; unter anderem hat er dem Mädchen auch Schmatzhandlungen machen wollen. Die P. hat sich aber abgewendet, hat auch sonst keine Aufmerksamkeit, die sich der junge S. erlauben wollte, energisch zurückgewiesen. Dann erwiderte sich der junge Mann, die P. auf öffentlicher Straße in gemeiner Weise zu beschimpfen. Später hat er dann seinen Bekannten gegenüber damit renommiert, dass die P. ihm doch zum Opfer gefallen wäre. Das beteiligte Mädchen teilte dies ihrer Mutter mit und diese schrie an die Gläser des jungen S. einen Brief. Der Brief blieb unbeantwortet. Eine Freunde der P. erhielt nun am 11. November einen anonymen Brief, durch den sie für nachmittags noch dem Hauptautomaten befürchtete, und in dem der Name ausgedruckt wurde, dass sie keine Kosten annehmen solle. Dieses Mädchen glaubte, dass der Brief von dem jungen Seidel stammte. Sie zeigte ihn ihrer Freunde P. und diese machte den Vortrag gemeinsam zu Seideles Eltern zu geben und diese um Schutz gegen das unanständige Vernehmen ihres Sohnes zu bitten. Da lamen die Männer vom Amtsgericht in die Traufe. S. drohte dem Mädchen gar nicht an, sondern ließ es in die gefährlichere Weise. Der Angeklagte stand mitte Verhörfest; er wurde wegen gefährlicher Körperverletzung und Verleumdung zu insgesamt 65 M. Geldstrafe verurteilt und hat die notwendigen Auslagen und Kosten zu tragen.

Gültige Wahl.

In der Wahlabteilung des Landtags wurde in der heutigen Sitzung die Wahl des Geistlichen Schmidt-Chemnitz — gewählt im 14. ländlichen Wahlkreis (Freiberg-Land) —, die bekanntlich seinerzeit angefochten wurde, gegen 3 Stimmen für gültig erklärt.

Leidenbach. Ein Wahlprotest gegen die Wahl des Geistlichen Dr. Venhöf ist ebenfalls beim Reichstag eingegangen. Die Gründe, auf welche sich der Protest führt, konnten wie bis jetzt noch nicht erfahren. Derselbe geht aus vom Sekretär des Evangelischen Arbeitervereins in Auerbach, namens Otto. Der Protest des Herrn Otto wird der Wahlprüfungscommission nur ein mitleidiges Lächeln entlocken; denn Unregelmäßigkeiten, die zur Nichtigkeit der Wahl führen könnten, sind nicht vorgekommen.

Leipzig. Der Bezirkssaudienst der Amtshauptmannschaft Leipzig hat in einer heutigen Sitzung einen Antrag des Kreisrathen von Leidenbach in Kleinwitzt angekommen, wonach die Einverleibung von Schönfeld und Leutzsch grundsätzlich abgelehnt wird. Ein Vorschlag des Amtshauptmanns von Rositz-Wallwitz, nur die Einverleibung von Leutzsch abzulehnen, dagegen für die Gemeinde Schönfeld von Leutzsch abzulehnen, dagegen für die Einverleibung von Schönfeld einzuholen, stand nicht genügend Unterstreichung.

kleine Nachrichten aus dem Lande. In dem Riesa benachbarten Riednitzsee wird demnächst die im Jahre 1506 gebaute Schnecke abgebrochen. Sie hat den Dreißigjährigen Krieg vom Siebenjährigen Krieg ohne Schaden überstanden, während alle sonstiges Gebäude dem Kriegsbrande zum Opfer fielen. Selbst die Kirche wurde ihres Daches beraubt. Nach den Kriegen war die Schnecke laut Angabe der Schenke und die Gaststätte der überlebenden Einwohner. — In der Gemeinde Grünhain i. G. für die Kirche der Riednitzer Brüder aus Rauten so ungünstig die Treppe hinab, dass er einen Schadelbruch erlitten und wenige Stunden später starb. — Im Monat Februar wurden im Chemnitzer Krematorium 41 Bestattungen vorgenommen; seit Inbetriebnahme des Krematoriums (16. Dezember 1909), wurden 301 Personen eingelegt. — Am Sonntag, morgens 12 Uhr, stürzte sich ein 25jähriger Einwohner aus der Steinterrasse in Chemnitz vom zweiten Stockwerk in den Hof hinab und blieb schwer verletzt liegen. — Ein Geschwader lädt die Ausweisen des Auswärtigen Amts in Adorf i. V. ein.

## Stadt-Chronik.

### Neue Lehrermahregeungen in Dresden!

Der gestrige Morgengesang wird aus Dresden gefüllt: An einer Dresdner Bezirksschule in einem Vorort mit vorwiegend sozialdemokratischer Bevölkerung wird ein Elternabend geplant. Der Direktor der Schule, Mitglied des Dresdner Jugendbundes, hatte als Zweck des Abends die Begegnung der Sozialdemokratie und ihrer Jugendorganisationen vorgestellt und das Kollegium aufgefordert, ihn in diesem Streben zu unterstützen. Einige Lehrer vertreten demgegenüber den durchaus vernünftigen Standpunkt, dass alle Politik von der Schule fernzuhalten sei, nebenbei bemerkt, ein Grundlag, über den bei der Beratung des Volksbildungsgesetzes im städtischen Landtag am 7. d. M. nach ausdrücklicher Feststellung eines Abgeordneten „volle Übereinstimmung zwischen allen Seiten des Landes und der Staatsregierung“ bestand. Die Bereitung dieses Standpunktes brachte gleichwohl zwei Lehrer vor den Radik. wo ihnen erklärt wurde, dass sie mit dieser Antrahung sich vollständig auf Irrenwegen befinden. Durch den Amtsrat habe jeder Lehrer die Verpflichtung auf sich genommen, alle staatsfeindlichen Versprechungen zu bekämpfen; wer das nicht tut, der mache sich der Feindseligkeit schuldig. Ob beide Lehrer erhielten eine ernste Ermahnung innerhalb des Versteigerungsverfahrens, mit dem Sammeln, doch sie bei Bedarf auf diesem Standpunkt noch weiter diskutiert werden würden.

Begezeichnet war die Art, wie die Verhandlung im Disziplinarverfahren geführt wurde: keine Unterredung, keine Vernehmung von Zeugen (mit Ausnahme des Direktors); der eine der Lehrer wurde überhaupt nicht zu seiner Verteidigung vorbringen, dem anderen wurde eine solche nur widerstrebend gegeben und auf alle mögliche Weise erstickert. Selbstverständlich legten die beiden Lehrer Berührung an das Kultusministerium ein, aber ebenso fehlverstanden ist es wohl, dass ihnen die nichts nützen wird. — Nicht uninteressant dürfte es sein, bei dieser Gelegenheit daran zu erinnern, dass die im September v. J. beim Kultusministerium eingereichte Pflichtlehrordnung wegen der Nachregelung der beiden Vorstände des Leipziger Lehrervereins bis heute noch nicht beantragt worden ist. Das Motiv dieser Verzögerung ist klar: Der Minister, der sich bei Verleidung dieser Angelegenheit im Landtag am November v. J. eine schwere Niederlage holte, befürchtet von seinem Gescheide die Einführung einer neuen Interpellation und möchte deshalb damit bis nach Schluss des Landtags zurückhalten.

Hier die Deputationsberatung des neuen Volksschulgesetzes: die beiden Hälften aber ein sehr schäbiges Material! Am beidernden zeigt der Verlauf des Verfahrens auch wieder recht deutlich, wie reformbedürftig das veraltete Disziplinarrecht für die Volksschullehrer ist. — Das Hineinreden der Lehrer in die Verhöfung an solchen „lenbenzials-national“ gerührten Elternabenden kann nur zum Schaden der Schule ausfallen, denn die sozialdemokratischen Eltern in dem überwiegend von Sozialdemokraten bewohnten Vororten werden in dieser Verhöfung eine Provocation empfinden und die Eltern der Kinder gegenüber diesen Lehrern zurücktreten. Außerdem ist die Idee, die Lehrer gegen die Sozialdemokratie, die beim Volksschulrecht nie die Lehrerwünsche eintritt, mobil zu machen, nicht übel ausgedacht.

Es dürfte vorläufig genügen, diesen charakteristischen Vorgang zur weiteren öffentlichen Kenntnis zu bringen. Die Dresdner Schulebehörde aber wird sich dazu äußern müssen.

### Der Radspott und die Techstage-Kennen.

Aus radspottlichen Kreisen wird uns geschrieben: Als man vor Jahren diese Rennen in Amerika einschuf, schüttete man in Europa in Sportkreisen den Kopf und bewunderte lebhaft, dass dieser gesunde Sport von den Amerikanern in so

ungehöre Bahnen gelenkt werde. Später änderte man aber leider in Berlin seine Ansicht und führte auch in der Reichshauptstadt diese Rennen ein. Nun ist das Rennen jedes Jahr wiederholt worden. Die Fahrer haben gewechselt, aber auch das Publikum hat gewechselt, und man findet heutzutage mit Ausnahme der feiernden Rennfahrer, Schriftsteller und Manager, die im Winter über sehr viel freie Zeit verfügen, nicht viele Sportleute bei den Sechstage-Rennen. Der Radport wird als Sport der kleinen Leute bezeichnet; diese Freizeit kann aber nicht sechs Tage lang ihre Arbeit verfügen, um dann in den großen Hallen herumzuhumpeln und teure Eintrittspreise zu bezahlen. Nun fragt man sich, warum läuft man dann nicht zu von diesem amerikanischen Humbug? Und da gibt es nur eine Antwort. Die Sechstage-Rennen werden vorwiegend von „Ailegern“ bestimmt. Da diesen nun in den letzten Jahren durch die Dauerrennen die Kunden sehr hoch gehängt worden sind, so sind sie froh, wenn sie Verstärkung bekommen, und schreien selbst vor einer Jitius-Vorstellung vor einem Sechstage-Rennen nicht zurück. Während nun in Deutschland die Rennfahrer gar vernachlässigt worden sind, sind sie in Frankreich zu schöner Blüte entfacht und in Paris und an anderen Orten werden auch im Winter jeden Sonntag auf den gedrehten Bahnen gute Dauerrennen ausgetragen. Das würde auch der Grund sein, weshalb man sich dort gegen die Sechstage-Rennen ablenken will. Die Sechstage-Rennen sollen also dazu dienen, dem Aileger nicht wieder anzuhaften. Wenn die jähren der Kunden kommen, wo die ermüdeten Fahrer im Bummeltempo die Bahn umstreifen, könnten den Kopf und fragen: Wo bleibt denn hier das Rennen? Der tolle Titel Sechstage-Rennen ist nicht berechtigt, denn in den Abendstunden wo der Andrang des Publikums nicht so stark ist, legen die Fahrer häufig ein Tempo vor, das vom Durchschnittsrhythmus bei seiner Sonntagsmorgenspazierfahrt überboten wird. Kann ein Fahrer mit seinem Partner denn wirklich sechs Tage und Nächte das Rennen aushalten, ohne ernste gesundheitliche Schäden zu nehmen? Diese Frage ist bei gut eingefahrenen und gut trainierten Fahrern, die vor allen Dingen ein gesundes Herz und gesunde Atemorgane haben, zu bejahen. (7) Man erreicht das folgendermaßen: Die Seele des Fahrers sind die Manager. Sie sorgen dafür, daß ihr Sohnling frisch bleibt, je seinen jede seiner Schwächen und suchen sie nach Möglichkeit ihren Katalysatoren geheim zu halten. Sie wützen überall herum, suchen jede, auch die kleinste, Möglichkeit, Vorteile zu erlangen und auszunutzen. In den Räumen sind die feinen Ledersofas aufgestellt, Kräftigungsmittel, Zuerstoffsprays, Plastiksofas sind unentbehrlich, und sieht ein Fahrer mal von Ruhe, so erscheint er nach ein paar Stunden wieder frisch aufgerichtet auf der Bildfläche und nimmt das Rennen wieder auf, während sein Partner die nämliche Wiederbelebungsfahrt durchmacht. Während nun die bekannten Fahrer über drei, vier und noch mehr Manager verfügen, müssen sich die Meister in den meisten Rädern mit zwei begnügen, und auch die Kräftigungsmittel sind nicht so gut und zahlreich bei ihnen; sie können es sich eben noch nicht leisten. Das ist also mehr ein Kampf der Geldbeutel als der sportlichen Kräfte. Alle Kräfte werden angewandt, Kraft und Überlegenheit stehen hinter der Verschlagenheit und Raffinesse der Manager zurück. Als Vorzeig, der Partner Saldows, sich beim letzten Rennster Rennen mehr und mehr erholt, so daß er schon das Rennen ausgetragen wollte, reichte man ihm „einen geheimnisvollen Trank“, wodurch er fröhlig, wie am ersten Tage, das Rennen zu Ende fuhr und im Spur den gefürchteten amerikanischen Fahrer Kramer folgte. In vielen Rädern werden auch unliebsame Rennsituationen aufs Stora genommen, und viele Stürze, die bei dem Rennen vorkommen — non draughte nur die Beziehungen vom Neumotoren Rennen zu verfolgen, wodurch die deutsche Mannschaft Saldow-Vorenz ein Pechtzen zu singen weiß — waren heute noch ihrer Auflösung. Das sind alles Einzelheiten, die uns Tageslicht formen. Wie viele andere Sachen stehen unbedingt vor sich. Aber sie alle können unsere Rücksicht vor diesen „Männern“ nicht erhöhen.

#### Verteidigung der Aktiengesellschaften und Co. m. b. H.

Der Rat zu Leipzig hatte die Vermögens-Verwaltung-Gesellschaft mit Gesellschaftsschulden für das Jahr 1910 mit einem Einkommen von 675.007 M. zur ständigen Einrichtungserhaltung beauftragt. Es handelt sich um die im Jahre 1910 erzielten Gewinnüberschüsse, und zwar auf Grund von § 18, I der ständigen Steuerordnung, wonach die zur Verbindung mit der Gewinnüberschüsse zur Gewinnüberschüsse, zur Bildung von allerlei Fonds und dergleichen gelangenden Übernahmen zur ständigen Einrichtungserhaltung berangegangen werden können. Die Gesellschaft nutzte sich, die vertragte Summe zu versteuern, und wollte nur etwas über die Hälfte nutzen. Sie erklärte, daß die an die einzelnen Fonds, insbesondere Sicherheits-, Beamten-Pensionsfonds und Gewinn-Reserve der auf den Lebenslauf Beruherten, verteilen Zusammen zuverlässig bleiben müßten und nur die zur Verzeitigung gelangenden Übernahmen berangegangen werden könnten. Der Ausgleichungsstand habe den Zweck, eine unruhige Stellung der Dividenden zu ermöglichen; das Befehl der anderen Fonds liege in ihrem Namen begründet. Zum Zwecke einer unbedingten Rechtfertigung bei man gezeigt, die Übernahmen durch die Fonds hindurchzuführen zu lassen. Nachdem der Kreisrat der Fonds verworfen hatte, ging die Sache an das Oberverwaltungsgericht. Das Oberverwaltungsgericht gab die Entscheidung des Kreisausschusses zum Teil auf und erklärte die in den Pensionsfonds sowie in den Fonds der auf den Lebenslauf Beruherten liegenden Übernahmen für nicht steuerfrei. Im übrigen wurde die Verallgemeinert. Der Senat erklärte die Vermögensreserve der auf den Lebenslauf Beruherten als eine Schuld der Gesellschaft. Nachdem verboten war, sich mit dem Beamten-Pensionsfonds, ein Recht auf Pension sowie den Beamten bei dem Betrieb der alten Firma nicht abgeloben werden. Es mußte im Gegenteil, wenn auch vielleicht einmal aus irgend wachsenden Gründen eine Ausnahme vorkommen könnte, angenommen werden, daß die Firma die Pensionsansprüche ihrer Angestellten trifft. Die Beweisungen im Bericht ergingen aber eine derart fortwährende Veränderung, daß sich eine arithmetische einwandfreie Schätzung nicht ausspielen lasse. Deshalb reiten auch die in diesen Fonds liegenden Gelder als Schulden anzurechnen. Aus diesem Grunde müßten die in den Fonds der auf den Lebenslauf Beruherten wie in den Pensionsfonds geleiteten Übernahmen von einer Besteuerung betroffen bleiben. Wegen des Ausgleichungs- und Sicherheitsfonds verhinderte der Senat der Ausführungen der Klägerin nicht beizutreten. Nach der Rüfung des § 18, I der Steuerordnung lautete die Gesellschafts-Befehl, die in die Fonds geleiteten Übernahmen zweimal zu versteuern; einmal, wenn sie in die Fonds geleitet würden,

und dann noch einmal, wenn sie an die Mitglieder zur Verzeitigung gelangten. Das Oberverwaltungsgericht habe sich auf den Standpunkt des Stadtrates gestellt und bestätigte den Zeitpunkt der Besteuerung der Summen in die beiden Fonds als den zur Besteuerung richtigen Moment. Denn sonst würde man der Abfuhr des Ertragsteuergesetzes nicht gerecht, der die Bildung alter Fonds neuverhindern möchte, um möglichst alle Übernahmen zu verhindern und um zu vermeiden, daß ein Teil der Übernahmen zu andern Zwecken Verwendung finde.

#### Schulverband deutscher Lichtbild-Theater.

Vor einigen Wochen haben sich, so wird berichtet, die Lichtbild-Theaterbetreiber des ganzen Deutschen Reiches zu einer einheitlichen Organisation vereinigt, die den Namen Schulverband deutscher Lichtbild-Theater trägt. Alle bereits bestehenden Lokal- und Landesorganisationen haben sich diesem Verbund angeschlossen. Der Schulverband repräsentiert so mit einer Reichsorganisation, dazu geschaffen, in erster Linie Einfluß auf die Filmproduktion zu gewinnen und sogenannte Schundfilme von der Vorführung fernzuhalten. Der Schulverband will — damit Mißstände aus der Welt schaffen, wie sie in letzter Zeit mehrfach zu Klagen Anlaß gegeben haben. Eine weitere Ausgabe des Schulverbands ist, der Verhinderung der künstlerischen Qualität der Filmproduktion vorzubehren, wie sie in neuerer Zeit durch die Gründung eines Filmtrusts droht. Eine in Vorbereitung befindliche Aktiengesellschaft hat mit der Mehrzahl der in Deutschland vertretenen ausländischen Filmfabrikanten Abkommen getroffen, auf Jahre hinaus deren ganze Produktion, ohne Rücksicht auf Qualität und künstlerische Durcharbeitung, abzunehmen und selbstverständlich damit die deutschen Lichtbild-Theaterbesucher zu beglücken. Dieselbe Gesellschaft sucht durch glänzende Angebote auch die deutschen Fabrikanten für ihre Biene zu gewinnen. Unter Hinterfragung der momentan gebotenen günstigen Chancen haben die deutschen Filmverleiher den einmütigen Besluß gefaßt, in Verbindung mit dem Schulverband für die Freiheit des Kinosmarktes einzutreten. Der Schulverband wird sich somit auch der Aufgabe widmen, der deutschen Filmproduktion, die bisher unter der ausländischen Filmfirma nicht recht die ihr gebührende Stellung einnehmen konnte, zur Anerkennung zu verhelfen. Der Schulverband gibt auch ein eigenes offizielles Organ für die Vertretung seiner Interessen heraus. Die Aufgaben, die sich der Schulverband gestellt hat, lassen eine erste schwache Besserung der Verhältnisse erhoffen.

Die beiden Sanitätswochen des Samaritervereins zu Dresden (Wallstraße 14 und Marienstraße 8) traten im Monat Februar im ganzen in 350 Räumen in Tätigkeit, und zwar 27mal bei Tage und 72mal bei Nacht. Von den Hilfsjüngsten (249 männlichen und 101 weiblichen Personen) verlangten 294 Personen die Hilfe aus den Wochen und 56 anderwärts. 310 wurden wegen schwerer Verletzungen und 40 wegen innerer Erkrankungen behandelt. Verletzungsfälle waren 180 zu verzeichnen.

**Bezirk Löbau.** Den Genossinnen zur Kenntnis, daß unser nächster Diskussionsabend erst Dienstag den 12. März in Feiermanns Restaurant, Leipziger Straße, stattfinden kann. Genossin Grabauer hat das Referat übernommen. Für zehn zahrländliche Besuch ist zu agitieren.

**Der Allgemeine Fürsorge-Erziehungstag** findet in diesem Jahre zu Dresden vom 24. bis 27. Juni statt. Es werden folgende Themen in den Hauptversammlungen behandelt: Die Beziehungen der Fürsorge-Erziehungsbüro zu den Familien unserer Fürsorgezöglinge, Pathopathologie der Pubertät. Die Förderung der vorbereitenden Wirkung der Fürsorge-Erziehung durch Vereinheitlichung der Durchführung von Fürsorgeerziehung, Jugendgericht und Waisenpflege.

#### Gewerbebericht.

Der erste Operative Stammtag wurde mehrere Male im Vorleseraum lässig angegangen. Nachdem ihn der Stadtrat der Altenzelle bereits einmal desswegen verboten hatte und ihm die Entlastung drohte erfolgte diese endlich. Der Vorleser forderte 50 M. Entlastung und wendete ein, der Bevölkerung hätte ihm auf der Stelle entlasten müssen, wenn er das Schloß vor Entlastungsgesetz getreten wäre. So habe dieser ihm aber noch über eine Woche noch nichts geändert werden. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die Entlastung etwa vier Tage nach dem legenden Vorfall erfolgte. Das Gericht war der Ansicht, daß die Entlastung zwar rechtlich spät erfolgte, doch sie aber noch als berechtigt anzusehen sei, wenn sie innerhalb einer Woche erfolge. Der Kläger mußte seine Lage zurückziehen.

Gegeen die Arme Dresden-Lichtspiele, G. m. b. H., klage die Vorlesere Palme wegen 50 M. Lohnentziehung. Der Kläger war in einem Theater auf der Goethestraße beschäftigt und gehörte dort in persönliche Differenzen mit dem Geschäftsführer, mit dem er bis dahin befreundet gewesen war. Dieser kündigte ihm die Entlassung am 4. Februar bis den 18. des gleichen Monats. Am 8. Februar machte der Geschäftsführer seinen ehemaligen Dienstfeld auf eine teilnehmende Stellung in einem Raum in der Alstadt aufmerksam. Es wurde vereinbart, daß der Kläger eine halbe Stunde Urlaub bekommen sollte, um sich um die Stelle bewerben zu können. Der Kläger suchte sich um einer geeigneten Zeitpunkt dorthin, an dem er abkömmlich war, und meldete sich bei dem Geschäftsführer ab, damit dieser ihn vertreten könne. Der war zunächst damit einverstanden, meldete dann aber, er solle es doch erst einmal telefonisch durchsetzen — hinzu kam, er sah immer noch. Der Kläger hielt dies mehr für einen Rat, und er half gleich hinzu. Als er in einer halben Stunde noch nicht zurück war, meldete der Geschäftsführer telefonisch dem Hauptbeamten, der Kläger habe ohne Entschuldigung vor einer halben Stunde den Vorleseraum verlassen, und hole sich die Entlastung, die bei seiner Rückkehr nicht kamme. Das Hauptbüro, das den wahren Sachverhalt nicht kannte, verfuhr denn auch die sofortige Entlastung. Der Kläger erwiderte in dem ganzen Verhalten des Geschäftsführers einen wohlverdienten Nachdruck. So ganz falsch sah die Sache allerdings nicht aus, und das Gericht gelangte gleichfalls zu der Ansicht, daß die Entlastung nicht gerechtfertigt war. Der Kläger gab sich vergleichsweise mit 30 M. zufrieden.

Der Klägerherr Röder erhielt bei seinem Abgang von der Alten R. zum Möbel- und Ausstattungs-ge schäft sein Arbeitszeugnis. Er wurde nach seiner Behauptung demnächst im Arbeitsmarktschule der Alsterfehnung später eingestellt und erhielt später andere Arbeit. Die Rüttzeit verlangt er mit 25.67 M. Netto entlastet. Es wird aber festgestellt, daß der Abgang des Klägers nicht rechtzeitig erfolgt war; er war kontrollierbar geworden, und der Scheinbericht ist in einem solchen Falle berechtigt, bis zum Ablauf der Rüttzeit nicht die Position vorzuhalten. Der Kläger erwiderte seine Klage zurückziehen. (Vorleser: Gewerberichter Dr. Häßliche, Unternehmer-Berichter: Mechaniker und Optiker Seidel, Arbeitgeber-Berichter: Richter Wiedemann und Möbelfabrikator Röder.)

#### Aus der Umschau.

**Kochthal.** Um den häufigen Antragen, die in den letzten Tagen von seitens verschiedener Vertreter auswärtiger Vereine bezüglich des Kochthaler Gotteshauses an mich gerichtet wurden,

zu begegnen, erkläre ich: Der Wirt hat sich bis heutigen Tag noch nicht bereit erklärt, die durch sein Verhalten herverursachten Differenzen mit uns beigelegt. Infolgedessen erachten wir nach wie vor die Partei und Gewerkschaften genötigt, von diesem bestens Kenntnis zu nehmen.

**Görlitz.** Sonnabend den 9. März, abends 9 Uhr, fand eine Versammlung statt mit der Tagesordnung: Die Kirche Rüttberg. — Einwohner, hier will man euch die Gelegenheit geben, zu protestieren gegen die Ausplattung der Parochie Görlitz aus der Kirchengemeinde Briesnitz und gegen den hierigen Konstanzen und der aus der Schule entlassenen Jugend einen Raum zu verschaffen. Also, auf in die Versammlung! Zu dieser sind schriftlich eingeladen die Herren Gemeinderäte von Pennrich, Gompitz, Ober- und Niedergörlitz und der zurzeit hier amtierende Pfarrer.

**Modrin.** Sonnabend, 9. März, abends 8 Uhr, öffentliche Gemeindeversammlung im hiesigen Gasthof. Zahlreiche Erwachsene der Einwohnerchaft wäre erwünscht. **Potschappel.** Das Deutsche Haus steht nach wie vor der Partei und den Gewerkschaften zur Verfügung. Den Differenzen des Arbeitertumvereins mit der Bevölkerung des Deutschen Hauses stehen wir fern.

**Die Verwaltung des Bezirks Potschappel.**

**Deuben.** Der Haushaltplan der Schulgemeinde Deuben für das Jahr 1912 bilanziert in Bedürfnissen und Dedungsmitteln mit 147.582,50 M. Von den Ausgaben werden verbraucht für Schuldenentlastung 8987,50 M. für Schulden jenseits 16.127,80 M. Das Belohungskonto beläuft sich auf 98.200 M. Für Unterricht in weiblichen Handarbeiten Koch- und Haushaltungskosten, Knitterkunst und Schwimmen wurden ausgegeben 727,50 M. Für Vermeidung des Juvenars und der Lehrmittel wurde 1000 M. eingestellt. Der Fortbildungsschulunterricht erhält einen Aufwand von 2800 M. Als wesentliche Positionen aus Dedungsmitteln sind hervorzuheben 31.612,50 M. für Staatsbeiträge sowie 27.580 M. als Schulgeldlos. Der Jugend der politischen Gemeinde zu den Schülern betrug 88.800 M.

Der Lehrkörper besteht aus 1 Direktor, 1 Oberlehrer 28 Lehrern, 6 Hilfslehrern und 2 Lehrerinnen. Neben einer höheren und einer einfachen Fortbildungsschule wird noch eine Fortbildungsschule für die in den Glashütten beschäftigten jungen Leute unterhalten. Ein unentgeltlicher Unterrichtszurkunst für Zubereitung von Fleischwaren soll in der hiesigen Schule abgehalten werden und werden wir Näheres darüber noch bekannt geben.

**Döhlen.** In der letzten Gemeinderatssitzung wurde über den Gemeinderat in Leipzig berichtet und des weiteren mitgeteilt, daß der Sparsozialreingewinn der hiesigen Gemeinde für 1911 11.674 M. beträgt. Ferner wurden der Firma Löffler für die Herstellung eines Windfelses zur Wasserleitung aus Braunsdorf die berechneten 456 M. zugesprochen. In der Unfallakademie Peutel soll die eventuelle Lage des Betroffenen abgewertet werden. Zwei Sausachen (darunter eine Nutznebenbelebung für Schüler) fanden bedingungsweise Verkürzung. Von der Stadt, die freiwillige Abvaliden- und Hinterbliebenenversicherung betreffend, sollen 200 Silde angelaut und unentgeltlich an die Einwohner abgegeben werden. Einem Schreiber der Gemeinde Deuben, wonach auch auswärtig wohnenden Gewerbetreibenden gestattet sein soll, hier Wasserleitungarbeiten auszuführen, soll erwidert werden, daß in dem hiesigen Wasserstatut die Erlaubnis dazu bereits bedingungen eingeräumt ist. Der von der Rüttungsbehörde angeordnete Verhandlung des 3. und 4. Nachtrags zum Eiscastrat wurde zugestimmt und dabei zugleich die Höhe verschiedener Gebühren nochmals geändert. Je nach Bestimmung des Gemeinderats sind danach hinsichtlich der Feuerwehrgebühren bei Rüttendälen 3—4 M., bei Theatervorstellungen 1—2 M. für den einzelnen Wärtler zu entrichten. Für Vereinsvergnügen sind 6 bis 8 M. für das Aufstellen von Karussells 6 bis 10 M. abzugeben. Ein Antrag unserer Vertreter, für Vereinsvergnügen allgemein nur 3 M. Gebühr zu erheben, fiel gegen 4 Stimmen. Weil die eingegangenen Steuererklärungen wird der Schätzungsabschluß zugänglich der Herren Rüst und Hauptmann entscheiden. Der Zugweg soll abgesperrt werden in Rüttendorf von Kontings Grundstück ab nach Deuben zu bis an die Ortsgrenze. Diese Arbeit, die mit 2424 M. veranschlagt worden ist, wird auf Antrag dem Steinzeugmeister Möbius übertragen.

**Walter bei Dippoldiswalde.** Zum Schutze der Zeppelins zu Walter und ihrer Umgebung gegen Verunreinigung haben die Gemeinden Walter, Seifersdorf, Paulsdorf und Wertheim mit Seiten Besammungen über die Bauweise auf dem Gelände in der Umgebung aufgestellt. Die Organe darüber sind von der Amtschefschaft genehmigt worden.

#### Bereitskalender für Freitag.

**Verband d. Gewerbe- u. Staatsarbeiter, Polizei Dresden. Abends 8<sup>1</sup>/2 Uhr Mitgliederversammlung im Volkshaus.** **Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Dresden u. II. Standort der Werkstätten und Optiker. Abends 8<sup>1</sup>/2 Uhr Gewerbeversammlung im Volkshaus.** **Beutele Dresden-Kesselsdorf. Abends 9 Uhr Mitgliederversammlung im Volkshaus.** **Gruppe Rüttig-Hellerau. Abends 8<sup>1</sup>/2 Uhr Sitzung im Restaurant zur Hoffnung.** **Deuben. Abends 8<sup>1</sup>/2 Uhr Volksversammlung im Gasthof zum Söchi. Wolf in Deuben.**

#### Bereitskalender für Samstag.

**Verband d. Gewerbe- u. Staatsarbeiter, Polizei Dresden. Abends 8<sup>1</sup>/2 Uhr Mitgliederversammlung im Volkshaus.**

**Allgemeiner Gewerbegehilfen-Kranken- u. Begegnungsverband, Schlosskirche. Abends 8 Uhr Familienabend im Kristallpalast, Schlosskirche. Abends 8 Uhr Gewerbeversammlung im Volkshaus.**

**Beutele Dresden-Kesselsdorf. Abends 9 Uhr Mitgliederversammlung im Volkshaus.**

**Gruppe Rüttig-Hellerau. Abends 8<sup>1</sup>/2 Uhr Sitzung im Restaurant zur Hoffnung.**

**Deuben. Abends 8<sup>1</sup>/2 Uhr Volksversammlung im Gasthof zum Söchi. Wolf in Deuben.**

#### Bereitskalender für Sonntag.

**Verband der Kupferschmiede. Abends 8<sup>1</sup>/2 Uhr Generalversammlung im Volkshaus.**

**Allgemeiner Gewerbegehilfen-Kranken- u. Begegnungsverband, Schlosskirche. Abends 8 Uhr Familienabend im Kristallpalast, Schlosskirche. Abends 8 Uhr Gewerbeversammlung im Volkshaus.**

**Beutele Dresden-Kesselsdorf. Abends 9 Uhr Mitgliederversammlung im Volkshaus.**

**Gruppe Rüttig-Hellerau. Abends 8<sup>1</sup>/2 Uhr Sitzung im Restaurant zur Hoffnung.**

**Deuben. Abends 8<sup>1</sup>/2 Uhr Gewerbeversammlung im Volkshaus.**

**Ober- u. Niedergörlitz, Gompitz, Pennrich. Abends 9 Uhr öffentliche Einwohnerversammlung in Schumanns Gotteshaus in Niedergörlitz.**

**Metallarbeiterverband, Elektromonteur- und Heizer. Abends 9 Uhr Gewerbeversammlung im Volkshaus.**

**Arb.-Arb.-Verein Deuben u. II. Gruppe Deuben. Abends 7 Uhr Winterbergabend im Gasthof Dobritz.**

**Verband d. Schuharbeiter u. Arbeitserinner. Bez. Kammer, Weißerhöhe. Abends 7 Uhr Langabend im Stadttheater Goldene Höhe.**

**Ober- u. Niedergörlitz, Gompitz, Pennrich. Abends 9 Uhr öffentliche Einwohnerversammlung in Schumanns Gotteshaus in Niedergörlitz.**

**Arb.-Arb.-V**



## Gerichtszeitung.

### Oberlandesgericht

Eine Bagatelle durch vier Inkämmen! Zum Kapitel der Überleistung der Gerichte ließt der folgende Fall einen interessanten Bezug. Ein armer Teufel war wegen Betriebs und Lohnbehörden von einem Gendarmen festgenommen und dem Amtsgericht Celanis i. W. aufgeführt worden. Das Amtsgericht erließ gegen ihn einen Gefangen, der auch verhext wurde. Auf Antrag des Amtsvorwurfs wurde dann die Hauptverhandlung abgehalten und der Richter vom Amtsgericht zu 3 Wochen Haft und Unterweisung an die Untersuchungsbehörde verurteilte. Das sollte man im Siege bei abschließender Verhandlung als eine Überraschung den Schöffen erläutern. Der Anklage unterwarf sich der Richter, leiste aber, sonst die Überweisung an die Untersuchungsbehörde aufzuerfordern, mit, Entschuldigung ein. Das ganz gerechte Plauen erklärte das eingedrängte Verfahren als Amtsgericht als unsäglich und wies reshalb unter Aussetzung des angefochtenen Urteils die Sache an das Amtsgericht Celanis zurück. Das Berufungsgericht erklärte ihm schließlich für zulässig, die Entschuldigung mit einer materiellen Erfordernis bestimmt zu können, weil das überführte Verfahren zu Unrecht anzuwerfen waren, da es hätten unbedingt Schöffen hinzugezogen werden müssen. Das Urteil sollte auch, wenn auch nur die Überweisung an die Untersuchungsbehörde aufzuerfordern, werden, f. d. im gesamten Umfang aufgehoben werden, weil es ein untenbarer Gesetztat ist. Wenn das Urteil zur Untersuchung Plauen hat nun wieder die Staatsanwaltschaft Meissen einzogen mit dem Befehl, vor dem Obergericht Sachsen den Generalien die Rechtsfertigkeit erläutern, um eben das Urteil des Amtsgericht Celanis im solemn Umfang aufzuheben, sofern ihm im Rahmen der beschäftigten Berufung zu halten. Am liebsten sei der Richter selbst nicht befreit gewesen, ohne Entschuldigung von Schöffen zu entscheiden, insbesondere hätte er sich sicherlich noch nicht um ein unabschließbares Fazit nur um ein unabschließbares Urteil gehandelt, so sehr der Berufungsgericht in der Sache fehl hätte entscheiden können. Das Oberlandesgericht hat in Erachtung des Nachtmittels der Staatsanwaltschaft das Urteil des Amtsgerichts Plauen aufgehoben und die Sache an das Berufungsgericht zur endgültigen Entscheidung geschieden. Eine heidnische Beurteilung ist willkürlich. Die Staatsanwaltschaft enthaltene freie Verchristliche darüber, ob bei willkürlicher Entscheidung eines Urteils eine Verurteilung des Delikts und Strafe möglich ist. Deshalb müsse die Würdigung des Urteils zu Stoll erfolgen. Wenn wie im vorliegenden Falle auf Überweisung an die Untersuchungsbehörde als Nebenkraft erlassen werden, so ist diese vielleicht gefährlich angesehen werden. Somit auf Rechtsfertigkeit entlastet worden ist, habe das Urteil des Amtsgericht Celanis erlassen und damit überhaupt der Nachprüfung durch das Obergericht Plauen entzogen. Das Landgericht Plauen wird also ein zweites Urteil in der Sache zu fällen haben.

### Mittlungsgericht

Hinter verschlossenen Türen. Das Oberleutnant Eblmann vom 12. Trainbataillon wurde vom Amtsgericht bei 1. Todesstrafe wegen ausbrüderlicher Oberkommandeurvergehnung, Übungswiderstand und Beleidigung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Werk der Delikte ist in einem Konflikt des Oberleutnants mit seinem Hauptmann zu suchen. Im November d. J. war bereits der erste Verhandlungstag, so wurde verlangt, um den Angeklagten einer öffentlichen Unterredung zu unterziehen. Zur letzten Vernehmung waren außer drei ärztlichen Gutachtern noch zwölf Männer geladen worden. Die untere Rücksicht der Offizierschaft führte zu Beweisnahmen während fast den ganzen Tag. Auch die Urteilsbegründung erfolgte hinter verschlossenen Türen.

### Stadtverordneten-Sitzung

vom 7. März.

Den Vorstuhl führt Bürgermeister Dr. Seest. Der Aufschlag von 10.000 Stfl. bis zum Bürgerbau herabgesteuert, der Jugend eingesparten. Tischdecken, die nicht auf und deren Verteilung an die Kindergarten sind beobachtet zu gestatten; die hierzu erforderlichen Mittel von 300 St. werden bemüht.

zu längeren

**Debatte über die häusliche Finanzwirtschaft.**  
Führt die Verwendung des Betriebsüberschusses des häuslichen Haushaltspolans und des Überlaufes der Tischdecke aus dem Jahre 1910. Nach dem Druckschein des Bürgermeisters Dr. Krebsmaier beträgt der gesamte Betriebsüberschuss des Jahres 1910 1.082.926 St. Von diesem Betrage gehen jedoch zunächst ab die Mehrerlöse des Fleißigkeitswertes und der Räumterre in Höhe von zusammen 229.345,49 St., die dem Tischdecken dieser Werke zugeschlagen werden. Weiters ist zur Deckung des Gehaltsbezuges der Sdi. ein im Konkurrenz ein Betrag von 150.528 St. vermerkt werden müssen. Von den häuslichen Kollegen war ferner befohlen worden, daß die bei der Schummelfaktion sich ergebenen Gehaltsbezüge aus der Anleihe entnommen und zugleich 3 Prozenten dem Aufgeopfkapital zugerechnet werden sollen. Man war dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Gehaltsbezüge bei der Schummelfaktion von untergeordneter vorübergehender Bedeutung sein würden. Diese Annahme hat sich jedoch als nicht zutreffend erwiesen. So kann vielmehr als Frühstück angesprochen

werden, daß es bis zu dem Zeitpunkte, wo häusliche Finanzwirtschaft in der Stadt angekommen sein werden, noch sonderlich nicht vor Ende 1917 eintreten wird, in wesentlichem Umfang nicht möglich sein wird, den Wertstoff für die Schummelfaktion aus den eigenen Gewinnen zu bedenken. Nach Abzug der Gehaltsbezüge der Schummelfaktion verbleibt somit ein Betriebsüberschuss von 1.044.072,49 St.

Der Betriebsüberschuss des Betriebsleiter, Bürgermeister Krebsmaier, unter grundsätzlicher Erklärung der vorübergehend und zunächst bis Ende 1917 in Aussicht zu nehmenden Einstellung der Gehaltsbezüge der Schummelfaktion in das häusliche Budget den Gehaltsüberschuss des Jahres 1910 in Höhe von 150.528,49 St. zu Richten des Betriebsüberschusses des Jahres 1910 zu bemühen, und den vorliegenden Betriebsüberschuss von 1.044.072,49 St. in den Weise zu vernehmen, daß mit dem 1. April 1911 700.000 St. dem Landesbau- und Bauamt, 600.000 St. dem Rathaus zur Durchführung des Betriebsplanges und dem Aufschlagsförderungsfonds übertragen, über den Betrag von 244.022,49 St. aber die Verfügung liegender Betriebsfondsumme vorbeholt wird. Werner hält der Meinung vor, den aus dem Betriebsüberschuss des Jahres 1910 verfügbaren Betrag von 25.384,98 St. dem gewinnbringenden Fonds zu übertragen.

Stadt. Bed. Die im Jahre 1908 vom Kollegium gelegten Gedanken über die Vereinigung der Betriebsüberschüsse werden bis zu einem gewissen Grade erfüllt, der Art. 68 der damals bestehenden Verordnung erlaubt, dass die Betriebsüberschüsse zwei bestimmte Fonds zu übertragen, für aber auf keinen Fall dem Haushaltspol zu übertragen. Durch die Störung der Position 10. Fonds für vorherbestimmte Aufgaben wird aber doch wenigstens ein Teil der Betriebsüberschüsse dem Haushaltspol wieder zugeführt.

Stadt. Rohmann Nach der Bezeichnung des Betriebsüberschusses steht, doch mindestens für das Jahr 1910 zu hohe Steuern erlaubt worden sind. In diesem Jahre hat fast 2 Millionen Betriebsüberschuss erzielt werden. Reuter richtet an den Rat die Meinung, es für das Jahr 1911 ein ähnlich hoher Betriebsüberschuss zu erwarten ist. Wenn das bei Stoll kein fällt, dann würden auch 1911 zu viel Steuern erhoben werden sein. Und den Tonant hat überzeugt, welche dazu zu folgen sein, das unter Finanzwirtschaft eine unrichtige ist. Man soll nicht Steuern auf Vorlage erhalten, um Fonds zu bilden. Dagegen kommt, daß man einzelnen Betriebsförderungsfonds (neu Haushaltspol) noch neue Steuern (Wertstoffsteuer) zugesetzt. Jedoch würden unter keinen Umständen Steuern erhoben werden, die vielleicht zur Sodierung der persönlichen Haushaltserlöse bei Herrn Stadt. Bed. Vereinigung finden. (Chorus).

Bürgermeister Dr. Krebsmaier erwidert dem Stadt. Bed. daß die teilweise Vereinigung des Betriebsüberschusses vom Jahre 1910 zur Bedeutung des Gehaltsbezuges aus den Einnahmen der Schummelfaktion nicht mit den vom Kollegium früher gefassten Gedanken. Wenn man jetzt aus den Überleistungen des Jahres 1910 abzieht dieses Datum, so bedeutet das weiter nichts als die noditägliche Einstellung von Mitteln in den Haushaltspol. Von einer Verhöhung der Position 10. Fonds keine Rede mehr. Auf die Anfrage des Stadt. Rohmann lädt sich jetzt noch keine bestimmte Antwort geben. Wahrscheinlich werde auch für das Jahr 1911 ein ähnlicher Abschluß erzielt werden, wenn auch nicht ein derart hoher Überleistung wie 1910 erzielt werden dürfte. Da es zu viel Steuern erhoben würden, ist nicht richtig. Die Betriebsüberschüsse seien nicht durchweg keine Überleistungen. Seitens der Überleistung in Fonds zur Tilgung bestimmter Anleiheabschüsse wanderten, seien es eben keine Überleistungen mehr. Man müsse eben immer mehr an einem anderen Verfahren in der Finanzwirtschaft übergehen. Keine Ausgabe ohne Ladung mehr! Der Zuschlag zur Wertstoffsteuer ist natürlich zur Sicherung des Fonds. Auf andere Weise ist es nicht möglich, ohne Anleiheabschüsse und eine Begrenzung der habenshaften Gruppen einzuhalten. Eine solche müßte ungestreikt werden, wenn die Einommenhäuser nicht erhöht werden soll.

Stadt. Bed. (St.): Die Liebhaber des Stadt. Bed. von der Reihe Rohmann gefragt, ist eine solche des gesamten Kollegiums, denn es liegt noch dieser Richtung ein Beschluß des Genossenschaftsvereins vor. Durch die frühere einstige Finanzpolitik in die Stadt oft in eine schwere Lage getrieben. Durch die Anfangnahme von Fonds wird eine große Schwäche unseres finanziellen und Steuerwesens herbeigeführt. Bekanntlich hat das Finanzministerium eine Verordnung erlassen, die den Rentenwerten der Gemeinden die rechte Beurteilung schenkt. Dennoch leben Ansiedlungen überhaupt nur noch unter gewissen Bedingungen genehmigt werden. Von den häuslichen Kollegen war ferner befohlen worden, daß die bei der Schummelfaktion sich ergebenden Gehaltsbezüge aus der Anleihe entnommen und zugleich 3 Prozenten dem Aufgeopfkapital zugerechnet werden sollen. Man war dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Gehaltsbezüge bei der Schummelfaktion von untergeordneter vorübergehender Bedeutung sein würden. Diese Annahme hat sich jedoch als nicht zutreffend erwiesen. So kann vielmehr als Frühstück angesprochen

Stadt. Bed. erwidert dem Bürgermeister, daß er von der Schummelfaktion überhaupt nicht gesprochen hat.

Stadt. Rohmann gibt an, daß in den bisherigen Weise finanziell nicht weitergemischt werden darf, meint aber, daß durch die Fonds die wahre Anlage nur verschleiert würde; sie würden auch zu Ansätzen verleiten, die bei der notwendigen Sparfamkeit sonst unterbleiben.

Die Vorleser ist ebenfalls der Ansicht, daß durch die Fonds Unklarheit in den Haushaltspol hineinfalle. Die Stadt sei auch dem alten Verfahren nie in eine unangenehme Situation gebracht, die Steuerlast der Bürgerstadt sei nie übermäßig angehoben worden.

Darauf wird das Aufschlagsguthaben zum Betrieb erhoben. Es folgen verschiedene Positionen des Geschäftsviertels, der Tiefbau, Postamt, Wasser, Dienstleistungen, Eisenbahnen, Kran, Minenbetrieb und der Stadt Trebbin. Die Summe aller Betriebsüberschüsse der Stadt Trebbin beläuft sich Ende 1911 auf 165.911.528 St. (Ende 1910 161.559.792 St., Ende 1909 155.962.428 St.). Für die Verschönerung und Tönung der Minenbetriebe kostet 9.647.771 St. erforderlich. Die Stadt Trebbin hat einen Betrag von 1.303.044 St. aufzuweisen, daß Verbrauch einen kleinen Betrag von 17.293 St. das Fördermuseum erfordert einen Aufschlag von 6.662 St. Reinigung der Tiefbauten, Springbrunnen usw. sind 7.292 St. erforderlich.

Stadt. Rohmann ist der Meinung, daß mit Rücksicht auf Anzahl der Anleiheabschüsse auf 165 Millionen St. erhöhte Steuern am Ende St. Man ist bei den Ausgaben nicht immer mit der alten Rechtfertigung verfahren. (Stadt. Rohmann: Zum Beispiel bei Hohen Neuendorf). Man habe mehr Anleihemittel gebraucht als veranschlagt, vermietete. Es koste den Rat, wie lange noch mit den erforderlichen Betriebsmitteln auskommen sein werde und ob bereits im laufenden Jahre eine Anleihe aufgenommen werden müsse.

Stadt. Rohmann ist der Meinung, daß mit Rücksicht auf Anzahl der Anleiheabschüsse auf 165 Millionen St. erhöhte Steuern am Ende St. Man ist bei den Ausgaben nicht immer mit der alten Rechtfertigung verfahren. (Stadt. Rohmann: Zum Beispiel bei Hohen Neuendorf). Man habe mehr Anleihemittel gebraucht als veranschlagt, vermietete. Es koste den Rat, wie lange noch mit den erforderlichen Betriebsmitteln auskommen sein werde und ob bereits im laufenden Jahre eine Anleihe aufgenommen werden müsse.

Bürgermeister Dr. Krebsmaier: Wir haben weniger Mittel, mittler gebraucht als veranschlagt gewesen sind. (Hört, hört!) Weiterhin sind die Anleihemittel gleichermaßen erschöpft, so daß es bei Kollegium Ende dieses Jahres mit der Brüder zu beschäftigen beginnt. Es kostet den Rat, wie lange noch mit den erforderlichen Betriebsmitteln auskommen sein werde und ob bereits im laufenden Jahre eine Anleihe aufgenommen werden müsse.

Die Polizei werden sofort genehmigt.

Weiter berichtet das Kollegium die Errichtung einer neuen (17.) Sparkassenstelle für die Oberförsterei im Stiftungsgebiet.

Stadt. Rohmann: Nach der Errichtung der Stelle für zwei Polizeibeamte eines Polizeikontos und bemüht wir Vorrichtung und Ausstattung der Sparkasse nach der Ratsvorlage die erforderlichen Mittel von 9.325 St.

Nach dem Abbruch der Grundstücke an der Kreuzstraße 15 und 16 werden ebenfalls die notwendigen Mittel (2500 St.) bereitgestellt, welche die für den Transport und die Ausrüstung des Waldes der König-Friedrich-August-Walde und des umgestalteten Königsblodes sowie für seine Wiederherstellung im Rückgrat des neuen Waldbaus (600 St.).

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

Begegnen den Entwurf zu einer Bekanntmachung über den Eisen- und Blechhandel, den Verkauf von Trinkbrunnsteinen, Blech- und Eisenwaren sowie Sonderaufstellungen im Rückgrat des neuen Waldbaus.

# Wirtschaftliche Umschau.

## Die Großbanken und die Industrie.

Die Geschäftswelt hat sich in den letzten Tagen sehr viel mit der Frage der Kreditüberspannung beschäftigt. Der Präsident der Reichsbank machte auf die Verschlechterung des Status dieser Bank aufmerksam und schuf die Schuld daran den Banken zu, die zu leichtfertig Kredit gewährt. Vor ungefähr einem Jahre glaubte der Präsident der Reichsbank, daß die Börsenspekulation die Geldspannung am Montagende verursacht habe, und die Reichsbank hat daher den Lombardkredit verteuert und erschwert. Da die Börsenspekulanten auf Kredit gegen Verpfändung von Aktien angewiesen sind, so hoffte die Reichsbank durch diese Maßregel die Börsenspekulation zu dämpfen. Es erwies sich aber, daß die Verseuerung des Lombardkredits doch den Großbanken zugute kam, die Geld bei der Reichsbank gegen Wechsel leihen und den Börsenspekulanten zu hohen Renditen weiter verleihen. Nun wandte sich v. Hovenstein an die Großbanken und mahnt sie zur Vorsicht. Es wird eine Reihe von Mitteln geplant, die eine höhere Liquidität der Banken bringen sollen. Wir werden auf diese einzugeben, wenn sie eine greifbare Gestalt annnehmen werden. Vorläufig handelt es sich doch um Gerüchte, um allerhand Erwägungen. Gibt möchten wir schon bemerkt, daß die geplanten Maßnahmen eine bedeutende Wirkung auf den Börsenverkehr und die Geldverfassung haben werden als selbst das Börsengesetz. Die Reichsbank macht sich somit gesetzgeberische Funktionen an, womit oder nicht gesagt sei, daß diese oder ähnliche Maßnahmen von vornherein zu verwerfen seien. Nur dürfen sie nicht von der Reichsbank getroffen werden, in der die Großbanken den entscheidenden Einfluß haben, sondern vom Reichstag. Im übrigen gelingen diese Maßnahmen, daß die Schäden der Privatwirtschaft immer mehr der Gesamtheit zum Verluste kommen.

Die Ursachen der Geld- und Kreditspannung sind an dieser Stelle vielfach erörtert worden. Der Weltmarkt hat einen gewaltigen Umfang angenommen. Seit 1901 bis 1911 ist der englische Weltmarkt von 14,87 auf 21,06 Milliarden Mark, der deutsche von 0,8 auf 17,8, der der Vereinigten Staaten von 9,5 auf 18,2, der Französische von 8,7 auf 11,8 Milliarden Mark gestiegen. Der Außenhandel dieser vier Länder allein hat sich in diesem Jahrzehnt von 41 auf 88,8 oder um 24,5 Milliarden Mark vermehrt. Da die entstehenden Länder heute davon teilnehmen, so müssen sich die Kreditlinien mit der Umlaufzeit des Kapitals vergroßern. Wenn Waren nach Südeuropa geführt werden, so muß es schon eine Zeit dauern, bis der Warenhändler die aus diesem Handel entstandene Schulden abzuzahlen imstande sein wird.

Ebenso sind sowohl die Umsätze im Innern des Landes wie die Warenpreise gestiegen, was notwendig auch höhere Kreditansprüche der Händler und auch der Industriellen zur Folge hat. Man kann sich kaum eine Vorstellung davon machen, inwieweit der Geld- und Kreditmarkt durch die Preissteigerung der letzten Jahre beeinflußt wird. Insbesondere, wenn gleichzeitig die Entwicklung der geldverbindlichen Zahlungsmittel, wie der Scheine, durch eine unstrittige Steuerpolitik erschwert wird. Von Hovenstein sollte sich also eigentlich in erster Linie gegen die Pol- und Steuerpolitik wenden, die eine der Grundursachen der Kreditspannung bildet. Das wird aber ein Reichsbeamter kaum wagen dürfen...

Ein weiterer Grund für die Kreditspannung liegt in der Zulassung der Betriebsgrundlage unserer Industrie. Die Errichtung einer Schachttionlage, eines Hochföhnwerkes usw. fordert heute viel mehr Kapital als noch vor einem Jahrzehnt. In dieser Hinsicht hat insbesondere die Versorgung der Industrie mit Elektrizität die Geldansprüche der Industrie gewaltig erhöht. Der Bau von elektrischen Zentralen, die Einführung neuer gewaltiger Motoren umfordert Unsummen von Kapital. Zum Teil wird das nötige Geld durch Ausgabe von Obligationen beschafft, zum Teil aber auch durch Buchkredit bei den Banken oder bei den Elektrogesellschaften. Um möglichst großen Abzug für die sich rasch ausdehnende Elektrizitätsindustrie zu schaffen, stellen die großen Konzerne ihren Kunden Geld zur Verfügung. In der Frankfurter Zeitung wird ein Fall angeführt, wo eine große Elektrizitätsgesellschaft einem Montanwerk eine umfangreiche Rendite auf der Basis ausgeführt hat, daß der Vertrag nicht bar bezahlt, sondern lediglich aus den laufenden Betriebserlösen in mehreren Jahren amortisiert und bis dahin einfach in laufender Rechnung verzinst wird.

Von der Elektrizitätsindustrie sind diese Geschäftsmethoden auch auf die übrige Maschinenindustrie übergegangen. Eine Zeitschrift an die Frankfurter Zeitung charakterisiert diese neuen Geschäftsmethoden, wie folgt:

Früher lauteten die Zahlungsbedingungen in der Maschinenindustrie etwa: ein Drittel des Preises bei der Bestellung, ein Drittel bei der Lieferung, ein Drittel nach weiteren drei Monaten. Von jenen früher durchaus üblichen Bedingungen ist jetzt bei einer großen Zahl von Maschinenlieferungen gar keine Rede mehr. Die Zahlungsfristen sind immer weiter herausgestoßen worden und bei Lieferungen von zwei bis vier Jahren und noch mehr sind durchaus keine Seltenheit, sondern bilden viel eher die Regel. Dabei sollten ja gerade die großen Werkstätten und der Eisenindustrie Zahlungsfristen von so enormer Dauer an allgemein nicht nötig haben; denn ihnen haben die Kärtze auch den größten Vorteil gebracht, daß sie mit kurzfristigen Zahlungsfristen vereinbart wurden und stets eingehalten werden, gerade sie selbst also in der Lage sein, ebenso prompt zu bezahlen, wie sie bezahlt werden. Aber sie haben es nicht nötig, genau wie viele Warenhäuser sich ihre Betriebsmittel auf dem Rücken ihrer Konsumenten beladen, indem sie gegen Bar verkaufen, aber selbst jetzt spät bezahlen, so verschaffen sich viele Werkstätten der Eisenindustrie Betriebsmittel auf dem Rücken der Maschinenindustrie, indem sie ihre Maschinen so spät wie irgend möglich bezahlen. Sie können solche enormen Zahlungsfristen (ebenso wie die die Maschinenindustrie) nicht ohne schwere bedrängende Gegengeschäfte durchsetzen, weil sie bei der Größe der von ihnen zu vergebenden Aufträge natürlich stark umworbenen Käufer sind, denen gegenüber sie höchstenspekulierenden Maschinenfabriken zu allen möglichen und unmöglichen Konditionen sich bereits finden lassen."

Doch gerade die großen Werke der Kohlen- und Eisenindustrie lange Zahlungsfristen brauchen, geht daraus hervor, daß eben hier die Produktionsbasis am weitesten ausgedehnt wurde und daß diese

Werke am meisten Obligationen und andere langfristige Schulden aufnahmen. Immerhin ist die Bewertung der Zukunft über die Handlungsweise der Kartelle, die die nichtraristokratische Industrie mit allen raffinierten Mitteln dulden, charakteristisch und gerade jetzt kostentümlich, wo der Staatssekretär Delbrück im Reichstag die Notwendigkeit der Kartelle zu beweisen unternommen hat. Wie dem aber auch sei; ob die Montanriesen tatsächlich lange Zahlungsfristen nötig haben oder bloß sich auf diese Weise auf Kosten anderer beziehen wollen, eins ist klar, daß diese Handlungsweise zur Kreditanpassung führen müsse, da die Maschinenindustriellen doch selber lange Kredite nehmen müssen, um ebenfalls solche gewähren zu können. So nimmt nicht bloß die Montanindustrie, sondern auch die Maschinenindustrie langfristige Kredite.

Da die Industrie mit den Banken eng liiert ist, so kann sie diesen Kredit leicht erhalten. Zwei Umstände haben in der letzten Zeit diese Kreditgenöngung durch die Banken bemerkbar: die Verschärfung der Konkurrenz unter den Großbanken, die sich ein sehr ausgedehntes Netz von Filialen und anderen Niederlassungen geschaffen haben, einerseits, und die Quotenangabe der Industriekunden anderseits. Wir wissen, daß der Kampf zwischen den reinen und den gemischten Betrieben, sowie der Kampf unter den gemischten Betrieben zur gewöhnlichen Ausdehnung der Betriebe und Zusammenlegung verschiedener Unternehmen gesucht hat. So hat z. B. die Wollenscheiner Bergwerks- und Eisen-Gesellschaft in den Jahren 1908 bis 1911 118,81 Millionen Mark für Neuanlagen ausgegeben. Aehnlich sind auch die anderen Montanriesen verfahren. Relativ viel Kapital hat ferner der Kalibergbau verschlungen, indem es gebraucht ist und noch lange gar nicht rüttig gemacht werden kann, da die Werke nur mit geringer Nutzung ihrer Leistungsfähigkeit, also des noch nicht genutzten Kapitals arbeiten können. Die Montanindustrie braucht also hohe Kredite.

Nämlich die Großbanken den Industriellen nicht mit dem Bankkredit so gut Hilfe, so würde sich die Industrie etwas langsamer, aber gefüllter entwickeln. Weil aber die Banken ihre und die bei ihnen deponierten Gelder vorwerfen müssen, so stellen sie diese den Industriellen zur Verfügung, unbefriedigt darum, ob diese wirklich kreditfähig sind. Die Großbanken haben sich gewaltig ausgedehnt und sommige Unsummen freien Geldes in ihren Kassen. Dabei hoffen sie auf die Konkurrenz der Reichsbank und der Sparkassen. Selbst die Direktoren der Reichsbankfilialen gewähren zweifelhaften Kredit, und die Sparkassen gehen zum regulären Bankgeschäft über. Was bleibt den Banken übrig? Sie sehen sich gezwungen, sich immer inniger mit der Industrie zu verbinden.

Welche Gefahren daraus für die Großbanken erwachsen, beweisen auf neue die jetzt veröffentlichten Geschäftsbücher der Großbanken. Der Schlosshausende Bankverein muhte auf seiner Forderung bei der früheren Sieg-Abteilung Hütte nicht weniger als 1,68 Millionen Mark abzutreten. Er wurde vielleicht noch größeren Schaden erleiden, wenn es ihm nicht gelungen wäre, einen Teil des Verlustes auf andere abzuschreiben, indem er die Sieg-Abteilung Hütte mit dem Hüttenvereinwerk L. Mannesfeld & Co. und dieses wiederum mit dem Volkhauer Hüttenverein zusammen verband. Ein sehr häufig angewandtes Mittel, um sich zweifelhafter Unternehmungen zu entledigen. Die Banken suchen auf diese Weise den durch Vereinigung mehrerer Betriebe untereinander ermöglichten technischen Fortschritt in ihrem Interesse auszunutzen. Wenn eine Unternehmung in Schwierigkeiten gerät, so wird sie doch am Leben erhalten, wenn sie mit einer anderen, kräftigeren Unternehmung verbunden wird. Gleichzeitig wird aber die Leistungsfähigkeit der anderen Werke herabgesetzt, vor allem aber werden sie in ihrer Entwicklung gehindert. In guten Jahren mag es noch geben, aber bei der ersten Krise muß der ganze Komplex von Unternehmungen in eine ungünstige häufig geradezu vergessene Lage geraten. So war es seinerzeit mit der Torgaunder Union, die vielmals saniert werden mußte, weil sie mit anderen bankrotten Unternehmungen verbunden wurde. Die letzten Tage brachten ein neues Beispiel dafür, wie sich die Großbanken ihrer zweifelhaften Unternehmungen zu entledigen suchen. Die Bergisch-Märkische Bank und die Deutsche Bank schufen der Berliner Tercain- und Baumgesellschaft ihr Engagement bei Bodenau u. Knauer &c. m. b. H. ad. Da aber der Baumarkt in Berlin gerade jetzt eine schwere Zeit durchzumachen hat, so ist das ganze Unternehmen in eine schwierige Strophe geraten. Die Deutsche Bank würde sich darum sehr wenig kümmern, wenn sie dabei nicht mit dem andächtigen Hüttenkonzern zu tun hätte. Die Berliner Tercain- und Baumgesellschaft gehört nämlich dem Königen des Fürsten von Büchenberg und des Fürsten von Hohenlohe, und diese wollen sich nicht so leicht über ihre Böden lassen. Der Königen der Deutschen Bank muhlt sich deshalb deponieren, 12 Millionen Mark abzuschreiben, damit die Sanierung der Tercain- und Baumgesellschaft durchgeführt werden könne. Darüber hinaus ist noch ein Verlust von 6 bis 7 Millionen Mark bei dieser Gesellschaft zu verzeichnen, und der Fürstenkonzern, der diese jetzt ganz übernimmt, forderte von der Deutschen Bank ein noch größeres Opfer. Darauf ging aber die Deutsche Bank nicht ein, und es trat ein plötzlicher kurzer Rückzug der Hohenlohe-Hütte ein. Der Fürstenkonzern gab nun noch, und nimmt sogar das gesamte Engagement Wolf Wertheim, eine der schlimmsten Unternehmungen der Tercain-Gesellschaft, ihr ab...

Trotz dieses Sieges über den Fürstenkonzern erleidet doch der Konzern der Deutschen Bank einen sehr bedeutenden Verlust und bleibt auch dem Geschäftsbücher des stark verübelten Fürstenkonzerns. Die Bergisch-Märkische Bank, die 5 Millionen bei der Tercain-Gesellschaft aufgelegt hat, übertrug noch an einem anderen industriellen Unternehmen, das nicht genannt wird, und an Hüttenkonzern gemeinsame Abschreibungen zu machen. Außerdem aber hat sie noch Abschreibungen auf deutsche Staatspapiere zu machen. Dadurch ist das Gewaltresultat der Bank bedeutend ungünstiger als im Vorjahr ausgefallen, und sie kann bloß 5 Prozent Dividende gegen 5% Prozent im Vorjahr verteilen.

Auch ein anderes bedeutende Bank der Essener Bankverein, muhlt in diesem Jahre die Hütte ihrer Kommanditeinlage bei der Firma Ferd. Aloisermann abzulegen. Dazwischen Hütte bei Unternehmen, die als sehr vorsichtig galten, wie sie für das Börsenpublikum geradezu niebergeschlagen. Man traute den Großbanken blindlings und plötzlich erfuhr man, daß auch hier vieles faul ist. Woran soll man nun glauben? Die Geschäftsbücher, die Bilanzen, sagen nur das, was die Bankverwaltungen eben sagen wollen. So vergleicht der Geschäftsbücher der Bergisch-Märkischen

Bank einen Verlust auf Effekten- und Wertpapierkontos von 1,24 Mill. Mark, während sich doch allein der Verlust dieser Bank bei der Tercain-Gesellschaft auf 5 Millionen stellt. Wo verbirgt sich der übrige Verlust? Oder hat die Bank in diesem Jahre ihre Güter anders eingeschätzt als im vorigen, um den entstandenen Verlust zu decken? Wer weiß dann, wie diese geschäfts werden sind? Ob sich nicht im nächsten Jahre weitere Abschreibungen als notwendig herausstellen werden?

Schon hier haben wir also ein Beispiel, wie die Bilanzen verschleiert werden: die sich in den Kosten der Banken befindlichen Effekte werden verschieden, je nach der Lage der Tinge, bewertet. Doch viel auffallender ist die Bilanzierung der Berliner Tercain- und Baumgesellschaft. Diese letzte Bilanz dieser Gesellschaft, die im Mai 1911 herausgebracht wurde, weist noch von keinen Verlusten, führt die Anteile von Bodenau u. Knauer zum vollen Nominalie von 4 Mill. auf und auf die Forderungen an Bodenau und Knauer werden keine Abschreibungen gemacht. Auf der Generalversammlung erklärte dann der Aufsichtsratsvorsitzende König u. a. folgendes:

Die Firma Bodenau u. Knauer habe, so weit ich übersehen lasse, einen Überschuss von 450.000 Mark erzielt. Es fehlen auf die noch bestehenden Hypotheken und Forderungen, die aus der Nebenkündigung von Bodenau u. Knauer kommen, keine Abschreibungen vorgenommen worden. Da ein mindestens Grund dazu nicht vorliegt, Gebeurtenie für eine Abrechnung auf die neugegebene Hypothek von 1 Mill. Mark auf das Bauschaftsaufhaus vorgenommen worden, da sie noch später gewesen sei.

Aus dem "Überschuss" von 450.000 Mark hat sich in wenigen Monaten ein Überschuss von 18 bis 19 Millionen Mark ergeben! Wie ist es möglich, fragt sich das erfahrene Wirtschaftspublikum?

Und doch müssen solche Fälle geradezu mit Naturnotwendigkeit eintreten. Da eine Bank an einem industriellen Unternehmen beteiligt ist, wird sie es lange als es möglich ist, über Wasser zu halten haben. Sie hat immer mehr Kapital hinzu, kann und darf aber nicht die richtige Höhe darüber, damit sie das Unternehmen eventuell noch retten oder an eine andere Gesellschaft abtreten kann. Sollte dies nicht, so wird man schließlich doch den schon angenommenen Verlust meiden. Eine Zeitlang nicht mehr, aber durch innere Rückstellungen, hilft Meier nun zu做到. So wird auch der Verlust der Deutschen Bank Frau in der Bilanz zum Ausdruck kommen. So kommt auch der Frankfurter Bankverein, indem er die in seinem Besitz befindliche Internationale Bergwerks- und Eisen-Gesellschaft auf einmal 200 Prozent Dividende ausschüttet lädt, seine Dividende vom Vorjahr aufzuhören, obgleich seine sonstigen Einnahmen fast zurückgingen. Übertragen aber der Verlust eine gewisse Grenze, so muß er doch angegeben werden, wie das Bergisch-Märkische Bank auch tut.

So steht es mit der Liquidität der Banken verdeckt schief aus. Aus den vorläufigen veröffentlichten Berichten der Großbanken, auf die wir noch zurückkommen werden, geht unbedingt hervor, daß sich das Verhältnis des Eigens zum fremden Kapital immer mehr zu ungünstigen der eigenen Mittel verschobt. So waren (in Millionen Mark):

	Effektenkapital und Reisen	Bremde Goldbet
Bank für Handel und Industrie	183,5	191,5
Wirtschaftsbücher	192,0	416,1
Bankverein	179,2	179,2
Disconto - Gesellschaft	227,8	230,1
Nationalbank	92,8	93,7
Berliner Handelsgef.	130,0	144,5
Dresdner Bank	231,5	260,8
	758,0	1010,7
	1163,1	

Die angeführten sechs Großbanken, deren Geschäftsbücher schon erschienen ist, hatten 1911 ein eigenes Kapital von 1044 Millionen und 1911 von 1163 Millionen, das ist um rund 120 Millionen mehr; das fremde Kapital in diesen Banken stieg zu gleicher Zeit von 2834 Millionen auf 3887 Millionen, also um 1253 Millionen Mark. Das fremde Kapital machte 1911 das Dreieinhalfte des eigenen Kapitals aus. Und diesem gewaltigen fremden Kapital stehen an Par, Kupon und Sorten nur verschwindende Summen gegenüber, das im ganzen 152,4 Millionen Mark, das sind etwa 5 Prozent. Kommt es zu einer Katastrophe, verliert das Publikum sein Gutrauen zu den Banken und fordert sein Geld zurück, was dann? Wie werden die Banken dies beschaffen können?

Rinnt man auch an, daß sie ihr Bankguthaben und die Medsel häufig machen können, so erhalten sie immer nur rund 1/4 der Bausuma. Die übrigen Mittel sind mehr oder weniger freigelegt. Auf welche Weise, dies erfordert man aber nicht. Es werden Voten angeführt: Wertpapiere, Debüten, Konzert, dauernde Beteiligung usw., was sich aber darunter versteht, läßt sich eben mit Sicherheit nicht sagen. Einige Banken teilen ausführlichere Angaben über die Art ihrer Wertpapiere mit. Aber immerhin läßt es sich nicht sagen, wie sie diese bewerten, wieviel Voten der oben genannte Art sie haben. So ist der Spiegel, der sein Geld den Banken antraut, nie sicher, daß er es auch wirklich zurückbekommt wird. Die letzten Jahre waren im großen ganzen aufwärtslaufende und die Banken, wenngleich die großen, haben trotz der vielfachen Verluste doch aus ihren Beziehungen zur Industrie profitiert. Tritt aber, wie es zu erwarten ist, eine Periode langsam und nur schwacher Wirtschaftsentwicklung ein, während der eine Reihe von Unternehmen, die in der Prosperität entstanden sind, gewiß verdrängt werden, so müssen auch die Verluste der Großbanken steigen, ihre Bausuma verkleinern, das Vertrauen des Publikums zu ihnen erschüttern und wer weiß, welchen Schaden das Kapitalpublikum noch erleiden wird? Dazu kommt noch die Un Sicherheit der internationalen Lage, die dem Präsidenten der Reichsbank um die Augen das heimliche Gelbmaul bringt und die ihn veranlaßt, seinen Mahnsatz an die Großbanken zu richten.

Ein Mittel aber, diese Gefahren abzuwenden, gibt es nicht, wie wir bei Gelegenheit noch sehen werden. Wenn die Verantwortung des Depositorienwesens wäre gegeben, dem Sparenden Publikum eine sichere Anlage zu verschaffen. Ob aber dann der Bürgerliche Staat die sich anhäufenden Mittel nicht zu Militärausgaben verwenden und, abgesehen von dem großen völkerrechtlichen Schaden dieser Kapitalvergrößerung, diese Anlage ist recht unsicher machen wird? ... Spectator.

**Total-Ausverkauf**  
wegen vollständiger Auflösung des seit 21 Jahren bestehenden Geschäfts.  
**Carl Lenz,** Dresden-N. Oschatzer Str. 13. Großes Schuhwaren-Lager.

Wäsche  
Krawatten  
Hüte, Mützen  
etc. etc.

**30% Rabatt**  
auf alle  
Artikel  
für jede volle Mark.



**Umsonst**  
erhalten Sie mangelnde Garderobe,  
doch  
**viel Geld.**

Ihrer. Sie, wenn Sie Ihnen Be-  
 darf in Herrenbekleidung bei  
 mir ablegen. Ich offeriere Ihnen  
 unter Garantie für guten Sieg  
**Monats-Garderobe:**  
Hab-Anzüge

vom 1.50,- bis 15.00,- am u. v. u.  
Sommer-Anzüge u. Ulster  
vom 5.00,- bis 15.00,- wie auch  
quarz-eine Jackette u. Tropfchen  
von 2.00,- an, auch einzelne Westen  
von 3.50,- an, geiz. Herren- und  
Frauenanzüge von 1.50.- bis  
10.00,- an, Gelegentliche Anzüge  
in neuen Herren-Anzügen von 7.00.- bis  
Kinder-Anzüge von 1.00.- bis  
1.50.- an, blau, braunen  
billig. Kinder-Anzüge von 0.50.- bis  
an, sowie Herren- und Burschen-  
Wetterkleider, Juppen, Frakts,  
Gebücke und Smoking-Anzüge leh-  
rige und auch verkaufte Kleidung  
nur

**S. Falik**

Gr. Brüdergasse 31, II.  
Kunden von ausführte  
Rabattdiscounting.  
Bei Einkauf eines Anzuges ein  
Sack Holzträger gratis.  
Sich Seigniorität neuer Herren-  
u. Damenkleider kaufen billig.  
Genau die Nr. 31 zu bedienen.

**Frauen-**  
**Tee!**  
altbewährt. Postet 75 Pf.  
**Frauen-Artikel.**  
**R. Freisleben**  
Postplatz.

**Ohrschutzzimme „Moris“**

Diese Erfindung ist nur  
bei Hugo Löffler,  
Am. Handel. Wettbewer-  
ber 9. erträglich. Ich  
möchte vor Nachahmung.  
Viele Dankesreden.  
Kremer Leonhard  
Winkler, Fürthberg.  
Hier i. d. H. das Telefon-  
preis mit gebührt und jetzt ver-  
stehe ich alles sehr genau. A. S.  
Sonntags 14.00 Uhr. Danach lädt hier hören.

**Männer-**  
Hemden in Bordent 1.00-2.50  
do. Normal 1.00-4.00  
do. weiß 1.00-2.50  
Unterhosen 1.00-4.00  
Unterjacken 0.90-2.50  
Aermelwesten 2.00-3.50  
Sachen 0.20-1.20  
do. handgefertigt 1.60  
**Ernst Klaas**  
Altstraße 25, port. und 1. Etage.  
Eingang Josephinenstraße.

**Gute, getragene**  
**Herren- u.**  
**Damen-Kleider**  
aller Art, sow. einfacher  
bis feinster Ausführung  
**verkauft**  
zu sehr billigen Preisen  
**I. Dresdner Spezial-**  
**Kleider-Magazin**  
nur Töpferstraße 1, I. Et.

**Nur Döhren** **Reiner**  
gegenüber der Neuen Schule  
kaufen Sie Ihre Kleider.  
Den Herrenanzug wenig getragene  
billige Wohnanzüge von 5-15 M.,  
Ulster- u. Paletots von 5-15 M.,  
Kinderanzüge u. a. Et. u. 2.50 M.,  
Weltläden u. 5 M., Hosen, Schuhe  
u. 1.50 M., neue Ritteranzüge a.  
aus Stoffen u. 15-20 M., Damen-  
anzüge u. 5-10 M., Federbetten  
von 10 M. an, Strandanzüge, eins-  
Möbel, Einbäumen und Möb-  
lungsmöbel zu spottbilligen Preisen.  
**Gardinen-Reste!**  
mit u. einem abgesetzten Gar-  
dinens, Sterne und Giraffen  
zum halben angekündigten Preise  
durchsetzt. Unterstraße 10, I.

**Kokos-Flocken**  
Selmanns Filialen

# Sanella

die einzige mit Mandelmilch hergestellte  
Pflanzen-Butter-Margarine.

Nur echt mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.

*Liebreich*

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve,  
welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenstoffen herzustellen,  
zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.

Nachahmungen welse man zurück!

**Kein Laden!**

## Teppiche und Gardinen

Es verlässt niemand  
die einzige dastehende  
Qualität. Gelegenheit, denn  
selbst der weiteste Weg  
wird sich gut bezahlt  
machen. Es kommen zum  
Verkauf:

**1 Riesenpolten Teppiche**  
darunter Prachtstücke in  
echt Tornay, Velours,  
Plüsch, Axminster,  
Tapestry u. Haargarn  
und imit. Perser

unter anderem  
Satin, Samt, Tuch, Tapisse,  
Seide, Leinen, u. ältere Decken  
30 Proz. aufgepreist.  
Zofa-Größe 5, 8, 10,  
15, 20, 30 bis 93 M.

Ein Polten edler  
**Oriental. Teppiche**

Prachtstücke, weit  
unter Preise.  
**Bett- und Klavier-**

**Vorlagen**

von 90 Pf. bis 10 M.

**Felle**

von 1 bis 8 M.

**Tischdecken**

in Satin, Tuch und Plüsch

von 90 Pf. bis 15 M.

**Ganze Gedecke**

von 1.50 bis 25 M.

**Portieren**

in Satin, Tuch und Plüsch,  
billig, von 3 bis 20 M.

**Sofabezüge**

der ganze Preis von 5 bis

30 M.

**Schlafdecken**

von 80 Pf. bis 5 M.

**Hamelhaardecken**

von 8 bis 18 M.

**Steppdecken**

von 3.50 bis 20 M.

**Gegen Zug u. Kälte Fries**

von 1.50 bis 5 M.

**Chaiselongue-Decken**

in Phantasiewebe und

Möbeln von 5 bis 15 M.

in Plüsch von 15 bis 40 M.

**Gardinen**

gr. Polten, haltbare Qualität.

Meter von 30 Pf. bis 1 M.

**Abgepaßte Fenster**

das Fenster v. 1.50 bis 12 M.

**Vitragesstoffe**

Meter 30, 50, 90 Pf.

**Vitragen, abgepaßt**

1 Fenster, 2 Scheiben

von 1.50 bis 4 M.

**Starers**

Teppich- u. Gardinenhaus

Portieren und Tischdecken

**Dresden**

jetzt

**Wilsdruffer**

Straße 29, I.

**Kein Laden!**

# S. Osswald

Größtes und beliebtestes Möbel- und Waren-Kredithaus

## Dresden-A.

Marienstraße 12, I. u. II. Etage, im Hause von Weigel & Zeh

## Möbel 1

mit Wochenraten von

## Ohne Anzahlung für alte Kunden und Beamte!

## Garderobe 1

mit Wochenraten von

## Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

in unübertroffener Auswahl

Illustrierter Pracht-Katalog gratis und franko.

## 10 Proz. Rabatt

für die Anzahlung

Schlafzimmer  
Herrenzimmer  
S. einzimmer  
Küchen

mit zwei Etagen.

Meine

Preise

sind enorm  
billig.

Anzahlung  
nach Wunsch

Auswartige  
Kunden  
erhalten  
Fahrgeild  
Vergütung.

Besichtigung

ohne  
Kaufzwang.

Möbel

in  
zwei Etagen.

**Tüten und Beutel**  
in allen Papierarten und Größen sowie sämtliche

**Papier- und Schreibwaren**

liefern preiswert  
**Robert Fischer**, Zerrstr. 1, Telefon 11 511  
Gegenüber der Cristianenstraße.

Großes Lager in Gläsern und Alkoholräumen.  
Sicht-Eingang vom Käsemarkt.

**Kokos-Flocken**  
Selmanns Filialen

**Robert Weber, Großenhainer Straße 35**  
Weinhandlung, Obstweinkelternerei  
empfiehlt Obst- und Beerenweine eigener Rebsorten.

Diverse Punsch-Essenzen.

Weiss-, Rot- und Süß-Weine, Vermut-Wein  
sowie Kognak, Rum usw.

Johannisbeer-Wein und Heidelbeer-Wein  
erhältlich in den Verkaufsstellen der Kontumälervereine Vorwärts,

Dresden-Pieschen und Potschappel und Umg.

# Konsum-Verein Vorwärts

Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte

Zwingerstraße 12/14, part. I. Etage  
DEUBEN, Dresdner Straße 43

Königsbrücker Straße 38, part. u. I. Etage  
POTSCHEPPEL, Dresdner Straße 33

## Konfirmation

Zur

empfehlen:

<b>Schwarze Kleiderstoffe</b>	1.25 bis 2.50 M.
<b>Farbige Kleiderstoffe</b>	1.25 bis 2.50 M.
<b>Konfirmanden-Jacketts</b>	7.50 bis 18.00 M.
<b>Konfirmanden-Paletots</b>	8.50 bis 20.00 M.
<b>Konfirmanden-Handschuhe</b>	0.60 bis 1.50 M.
<b>Konfirmanden-Korsetts</b>	1.25 bis 2.50 M.
<b>Umschlagetücher</b>	Kopischals, Gürtel

<b>Weisse Unterröcke</b>	2.25 bis 6.00 M.
<b>Lüster-Unterröcke</b>	2.50 bis 7.50 M.
<b>Moiré-Unterröcke</b>	2.25 bis 9.00 M.
<b>Leinen-Unterröcke</b>	1.85 bis 5.00 M.
<b>Konfirmanden-Hemden</b>	1.25 bis 2.00 M.
<b>Konfirmanden-Bekleidung</b>	1.50 bis 2.50 M.
<b>Konfirmanden-Schürzen</b>	0.90 bis 3.25 M.

<b>Konfirmanden-Anzüge</b>	11.50 bis 25.00 M.
<b>Konfirmanden-Hüte</b>	1.50 bis 3.00 M.
<b>Konfirmanden-Mützen</b>	0.65 bis 1.50 M.
<b>Maschinisten-Anzüge</b>	3.00 bis 3.50 M.
<b>Arbeitsblusen</b>	1.75 bis 2.25 M.
<b>Kragen, Manschetten</b>	
<b>Chemise, Krawatten</b>	
<b>Schirme, Spazierstöcke</b>	

<b>Konfirmanden-Stiefele</b>	6.50 bis 10.00 M.
<b>Konfirmanden-Schuhe</b>	3.50 bis 5.50 M.
<b>Turnschuhe und Sandalen</b>	
<b>Konfirmanden-</b>	<b>Arbeitsschuhe</b>
<b>Strümpfe und Socken</b>	
<b>Schriftsetzer- u. Malerkittel</b>	
<b>Arbeitshosen und Westen</b>	

Damen-Paletots und -Mäntel, Kinder-Anzüge  
Jünglings-Anzüge, Männer-Anzüge

Nur moderne Neuheiten :: Prima Qualitäten :: Mäßige Preise :: Große Auswahl.

### + Männerleiden

Mund- und Halsentzündungen und Hernienkrankheiten

behandelt seit 16 Jahren mit guter Erfolg ohne Vermüllung durch das Naturheilverfahren Ffd. Reimberg, Dresden, Bautzner Str. 22, Sprechst. 2-5, Sonnabend 8-11.

### Herren

welche Wert auf elegante und gute Garderobe legt, bietet Ihnen Gelegenheit, in der

### Reinigungs-Anstalt

Schloßstraße 4, I., mit neuer sowie von Herstellern wenig gebrauchter Kleidung zu verleihen, z. B.

### Maß-Anzüge

10, 15, 20 M. u. m.

### Maß-Paletots

8, 12, 18 M. u. m.  
Der besondere Vorteil unserer Garderoben besteht darin, daß dieselben nur dienlich gereinigt zum Verkauf gelangen.

### Reinigungs-Anstalt

Schloßstraße 4, I., neben Café Central.

### Georg Kayser

Meißnerstr. 10, Kronprinzenstr. 4, Ecke Tadebörger Str., ebenso.

diverse Kleider- u. Wurzwaren  
Schlafzett. 100 P.  
Ges. Blauwurst 100 P.  
Zutat. Entzötl. Zülc.  
Kaffee mit Butter und Orang.

*Fertig ist der Lack*  
von  
*Hans Göttsche*

Streich. Öl. und Lackfarben ausgewogen in jedem Quantum.  
Inh.: Ernst Werner  
Potschappel, Dresden Str. 30/31

**Möbel**  
Anzahlung von  
1 Schrank  
1 Kommode  
1 Tisch  
2 Stühle  
1 Bettstelle  
1 Matratze, Polster  
1 Ober- od. Unterbett  
1 Küchenhydrant  
1 Regulatoren etc.

**1 Zimmer-Einrichtung**  
Anzahlung 8.-  
1 Schrank od.  
1 Kommode  
1 Tisch, 2 Stühle  
1 Bettstelle  
1 Matratze, 1 Polster  
Spiegel oder  
1 Regulatoren

**2 Zimmer-Einrichtungen**  
Anzahlung 12.-  
1 Schrank  
1 Bettstelle  
1 Kommode  
od. Waschkommode  
1 Matratze, 1 Polster  
1 Tisch, 2 Stühle  
1 Küchenhydrant  
1 Küchenstuhl  
1 Kleiderschrank  
1 Spiegel

Jeder kann die Höhe seiner Teilzahlung selbst bestimmen!  
Kredit auch nach auswärts!  
Großes Entgegenkommen bei Krankheitsfällen und Arbeitslosigkeit.

**S. Sachs**  
Waren- u. Möbel-Kredithaus  
Dresden-A., Neumarkt 11, I. u. II.

**Kredit an jedermann!**  
**Ohne Anzahlung**  
an alte Kunden und Beamte.

Bilder, Spiegel  
Uhren  
Sprechapparate  
Wöchentl. Abzahlung  
1 Mark.

Wöchentl.  
1.-  
Teilzahlung

**Herren- u. Damen-**  
**Garderoben**  
Anzahlung von  
Autöge  
Kostüme  
Jacke  
Blousen, Röcke an  
Unterröcke, Schuhe  
Manufakturwaren  
Tepiche, Gardinen  
Tischdeck., Uhren

**Moderne neue Herren- u. Knaben-**  
**Bekleidung**  
**MONATS-GARDEROBE**  
kaufen Sie unstrittig am billigsten nur im  
**GARDEROBEN- KAUFHAUS**  
**Carl Kreidl**  
Seestraße 13, nur I. Etage  
(nahe dem Automaten)  
Ihnen ist, Ihnen werden die schönsten Modelle gewährt.  
Jeden Sonnabend bis 9 Uhr geöffnet.

**Schuhwaren**  
kaufen Sie gut und billig bei  
**Kraft**, Seestraße 13.

**Alte Feder-Betten**  
kaufen Sie günstig  
Reinigung, Reinigungskreis.

**Bücher, Breite Straße 12, II.**

**Nur für Herren**  
welche Wert auf elegante Garderobe legt, bietet Ihnen Gelegenheit nur im  
GARDEROBEN- KAUFHAUS  
**Carl Kreidl**  
Seestraße 13, nur I. Etage  
(nahe dem Automaten)  
Ihnen ist, Ihnen werden die schönsten Modelle gewährt.  
Jeden Sonnabend bis 9 Uhr geöffnet.

**Wiederholung**  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.  
über den Wiederholungen  
der ersten Hälfte des Jahres  
werden die Wiederholungen  
der zweiten Hälfte des Jahres  
ausgeführt.

**Karl Wöhler**, Dresden-L., Breite Str. 12, II.<

## Reichstag.

5. Sitzung, Donnerstag, den 7. März, nachmittags 1 Uhr.  
Am Bundesvorstand: Dr. Delbrück.  
Generaldebatte zum Entwurf des Reichstags des Januar.  
8. Tag.

Abg. Beuk (Soz.):

Das angebliche Streben der Mittelstandsbretter, die Genossen sollten gerechter zu Steuern herangezogen, charakterisiert sich bei höherem Bürgern als äußerste Ungerechtigkeit. Jüngst gaben die Konsumvereine schon heutzutage mehr Steuern als die Kleinbürger, nur wenige müssen von einer Besteuerung ihres angeblichen Reingewinns freibleiben; denn das ist fast kein Einkommen, sie könnten es besteuern, wenn sie einfach so billig wie möglich verkaufen. Die Steuern, die anderen auferlegt werden, sind die Konsumvereine natürlich zu tragen bereit.

Herr Kirschsteinke trägt bei seinen ganzen Staatskonzernen den Machtkontrollen unseres Wirtschaftswesens nicht genügend Rechnung. Er handelt sich doch um den Kampf zwischen Selbständigen und Besitzlosen. Erst auf dem Boden des Sozialismus werden Herr Kirschsteinke's Vorschläge möglich. Sein persönlicher Liberalismus kann wohl vereint werden mit unserem Sozialismus. Auch wir wollen innerhalb der Organisation der Persönlichkeit ihre Freiheit gewahrt halten. Voraussetzung für die individuelle Ausbildung, die er forderte, ist eine Verkürzung der Arbeitszeit, die Verdoppelung des Abschlußentgelts. Wenn er meint, es könne nur auf persönliche Tüchtigkeit an, so überzeugt er die Masse des Kapitals. Wir flehen hat er die kleinen Unternehmer gestadet, die dem Fortbildungswesen so großen Widerstand entgegengesetzt. Freilich liegt vielfach der Anspiegel beim Hunde, die kleinen Unternehmen sind oft auf die Ausdeutung der Behörden angewiesen, wodurch können die Großunternehmer sehr viel mehr für die Fortbildungs- und Hochschulen aufwenden.

Auf der Rechten war man offensichtlich gelassen in ziemlicher Verlegenheit, weil man sich fragte, daß ein solcher Liberalismus wenig königlich sei, der Eugen Richter's Liberalismus war der Rechten viel genäher. Will Herr Kirschsteinke konsequent sein, so muß er Anschluß an die Sozialdemokratie suchen. Interessanter waren auch seine Ausführungen über das Schulwesen an sich. Die Abschaffung des Einjährigen-Freiwilligen-Jugendheims würde eine bedeutende Verbesserung der technischen Fortbildung zur Folge haben. Heute besteht ein Vorurteil gegen alte Arbeit, die schwierig macht, so gegen das Monteurwesen, dessen komplizierte Leistung für minderwertiger erachtet wird, weil sie im schwierigen Arbeitertitel erfolgt, als bei einem Schreiber. Unter den Arbeitern ist die Aufstellung längst überwunden. Die Herren Gehörs und Gießbergs haben wieder über sozialdemokratischen Terrorismus gesagt. Sie sollten sich einmal fragen, worum überhaupt die christlichen Gewerkschaften existieren. Es gibt doch auch keine christlichen Unternehmensverbände. Gewiß ist in den freien Gewerkschaften die moderne Weltanschauung in höherem Maße vertreten, aber niemand wird es verwirkt, seine Weltanschauung zu vertheidigen. Terroristische Verleumdungen einzelner mögen vorkommen; aber doch besteht hierin noch ein Unterschied gegenüber dem Terrorismus der Unternehmer. Der eine wird angestrebt der Organisation auszugehn, während der kapitalistische Terrorismus egoistisch ist. Dieser ist daher moralisch minderwertiger. (Sche richtig bei den Sozialdemokraten.) Die Demeritur des Sozialsekretärs Delbrück, daß die Bestrafungen wegen Streitvergehens in den letzten Jahren erheblich schärfer geworden seien, war eine direkte Aufsteigung der Richter, nur fortgeschritten. Wir müssen umgekehrt fordern, daß die Richter das moralische Moment in den Gewerkschaften begreifen lernen. (Sche richtig bei den Sozialdemokraten.) Ein Verhältnis für die große gewerkschaftliche Idee ist mit bislang bei unseren Richtern noch nicht dargelegt. Deshalb müssen wir so oft vom Absturz jenseits sprechen. Freilich steht darüber, daß die Führer der christlichen Gewerkschaften so oft in ihrer Ecke angegriffen würden. Ich kann es verstehen, daß man leicht dazu neigt, beizutreten durch ihre Abspaltung schädigen. In den Antwortreden, die der freie Bergarbeiterverband vor den Reihen auf seine Forderung erhalten hat, heißt es größtenteils: es könnte nichts bewilligt werden, da der größte Teil der Belegschaften dem drittgrößten Gewerkschaften angehört und die Forderungen der übrigen Organisationen nicht mitmache. Daher die berechtigte Empörung.

Von den Landarbeitern ist bisher recht wenig gesprochen worden. Wir verlangen, daß baldigst ein Gesetz vorgelegt werde, durch welches unter Aufhebung der landesgesetzlichen Verordnung das Verhältnis der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und des Dienstes rechtsprechlich geregelt wird. Wir fordern vor allem auch die Sozialentschädigung für die Landarbeiter. Nach den vielen Anträgen, die auch von anderen Parteien zugunsten der Landarbeiter eingegangen sind, ist ja eindeutig das Wahlwollen für diese Arbeit überall recht groß. Das sollte der Regierung wenigstens Veranlassung geben, dieser Frage eine größere Aufmerksamkeit zu schenken. Der Bundestag, der sich in den Produktionsverhältnissen des Landwirtschafts durch die Einführung der Maschine vollzogen hat, hat die unerfreuliche Wirkung, daß die Landwirtschaft nach mehr als bisher den Charakter der Eisengussarbeit gewinnt.

## Sächsischer Landtag.

57. Sitzung vom 7. März, nachmittags 11½ Uhr.

(Fortsetzung.)

Die Petitionen der Gemeinderäte zu Auerhammer, Ichenau und Überhau, ebenso die Anschlußpetitionen des Stadtrats zu Aue und des Gemeinderätes zu Borsdorf um Errichtung einer Personen- und Güterabfertigungsstelle bleiben noch unentschließbar. Debatte auf sich zu richten.

Die Abgeordneten B deantworten endlich noch die Petition des Gemeinderätes zu Borsdorf wegen Errichtung einer einfachen Personenabfertigungsstelle an der Bahn Chemnitz-Aue-Borsdorf der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Abg. Bauer (noll.) tritt für die Wünsche der Petenten ein.

Wenn man die ausländischen Wanderarbeiter für die Landwirtschaft auf den Bahnhöfen annehmen läßt, so fügt einen der Denkmäler an. Von der Idee der landwirtschaftlichen Tätigkeit kann da keine Rede sein. Das ist unmöglich, da die Landarbeiter nicht vollständig losgelöst werden von dem, was man meint, als Wohnung nennt. (Sche richtig links.) Die Arbeitersiedlungen auf dem Lande sind ja keine Wohnungen, sondern Schlafstellen der bediensteten Art. Die Gewerbeinspektionsberichte aus den verschiedenen Landesteilen zeigen, daß seit Jahren wederdat erreichende Bilder. So wird beispielweise aus Braunschweig berichtet, daß in einem Schlafräum drei Männer standen, in denen schließen ein Ehepaar, ein Arbeitervater und zwei Arbeitertinnen. (Herr Körbel links.) Das dient natürlich nicht zur Verbesserung der Situation, aber die Schulen daran drogen diejenigen, die trotz ihrer militärischen Macht eine derartige Gewerbeinstellung dulden. (Sche wahr links.) Auch auf diesem Gebiet würde ein Reichswohnungsgesetz Wandel schaffen. Daraus muß aber endlich auch einmal ein bishin mehr politischer und wirtschaftlicher Anstoß unter den ländlichen Übergebern Play greifen. Dies ist durch alle Gesetze und Polizeiverordnungen würde aber mit den entsprechenden Zuständen in der Landwirtschaft aufgeräumt werden, wenn den Landarbeitern ein wirklich starker Koalitionsrecht gewährt wird, das auch gewährt wird gegen alle Angriffe der Unternehmer. Der Absolutismus unter den Landarbeitern würde damit auch am besten eingeschränkt werden, daß man diesen Arbeitern durch die Organisation eine höhere Lebensqualität gibt. Die ländlichen Arbeitern in den Siedlungen sind besonders an dem Autoabschaffungsmaßnahmen beteiligt, der nachstehend geäußert wird, daß die Autohersteller aus dem Edmundsvertrag ihren Profit ziehen. In den Regelungen meines Gesetzes heißt es, diejenigen Arbeitern bekommen die besten Stellen, die am meisten laufen. (Herr Körbel links.)

Die übrige Arbeiterschaft der ländlichen Arbeitern muß endlich aufgehoben. Wenn die Leute von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends eingespannt arbeiten müssen, dann geben sie natürlich um 8 Uhr Müdigkeit und haben nur je eine Stunde möglich vom Leben. Die Differenzen auf der Rechten röhnen sich immer ihres Christentums. Wie sie es aber fertig bringen, daß Ebenfalls Gottes ja zu mindesten, daß es nur eine Stunde täglich menschlich leben kann, das ist mir unverständlich. Auch die Lohnverhältnisse sind schändlich. Bei einem Wochenlohn von 10 oder 12 Kr. ist es kein Wunder, daß sich deutsche Arbeitere zu dieser Tätigkeit nicht hingeben und Russen und Polen herangezogen werden müssen. Eine gerechte Anwendung des Vereinsprinzips ist besonders auf dem Lande nötig. Damit wird es aber nicht eher besser werden, als daß wir im Preußen ein gerechtes Wahlrecht und damit auch einen besseren Landtag bekommen. Die Landarbeiter auf dem Lande nimmt durchs bedeutsame Formen an. Die Kinder werden beispielweise beim Mühlziehen in einer Weise angeleitet, die ihre Gesundheit schwer schädigen muß, ganz abgesehen davon, daß von einem vernünftigen Schulunterricht dabei natürlich keine Rede sein kann. Unsere Stellung zur Landwirtschaft ist durchaus darauf hingerichtet, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser entfalten, als unter den Verhältnissen des jetzigen Geschäftsbetriebes. Auch für die Landarbeiterinteressen treten wir ein und werden das in Zukunft noch besser fördern als jetzt, indem wir besondere Beamte zur Bearbeitung der Landarbeiterfrage einsetzen. Da wir wie an die Landarbeiter herantraten, nicht bloß das Los der Arbeit auf dem Lande zu verbessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produkte in jeder Beziehung günstiger zu gehalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Mente und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die Vergleichsfeststellung der Produktionsmittel fordern, so würde das auf dem Lande der Grund und Boden sein, und auch auf dem Grund und Boden, der Gesellschaftsgeistigen ist, könne sich eine bessere Landwirtschaft sehr viel besser

# An die Leser der Dresdner Volkszeitung!

Ausserordentliches Reklame-Angebot zur Eröffnung der Frühjahrs-Saison.

Herren-Sakkoanzüge, unverwüstlich . . .	9 <sup>90</sup>	12 <sup>00</sup>	15 <sup>00</sup>	18 <sup>00</sup>
Herren-Sakkoanzüge, ganz besonders empfehlenswert . . .	25 <sup>00</sup>	29 <sup>00</sup>	35 <sup>00</sup>	39 <sup>00</sup>
Herren-Frühjahrsmäntel, kleidsame, mod. Stoffe . . .	12 <sup>00</sup>	18 <sup>00</sup>	25 <sup>00</sup>	35 <sup>00</sup>
Herren-Stoffhosen, gute Strapazierstoffe . . .	2 <sup>50</sup>	4 <sup>00</sup>	6 <sup>00</sup>	8 <sup>00</sup>
Gehrock-Anzüge, vorzüglicher Sitz . . .	29 <sup>00</sup>	35 <sup>00</sup>	39 <sup>00</sup>	45 <sup>00</sup>
Gummimäntel . . .	13 <sup>00</sup>	16 <sup>00</sup>	21 <sup>00</sup>	25 <sup>00</sup>
Wetter-Pelerinen . . .	8 <sup>90</sup>	10 <sup>50</sup>	13 <sup>00</sup>	16 <sup>00</sup>
Lodenjoppen für Garten und Haus . . .	2 <sup>50</sup>	3 <sup>00</sup>	5 <sup>50</sup>	7 <sup>50</sup>

Konfirmanden-Anzüge in blau u. schwarz . . .	8 <sup>90</sup>	13 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	22 <sup>00</sup>
Konfirmanden-Anzüge in guter Verarbeitg. . .	26 <sup>00</sup>	29 <sup>00</sup>	31 <sup>00</sup>	34 <sup>00</sup>	36 <sup>00</sup>
Konfirmanden-Paleots . . .	9 <sup>90</sup>	12 <sup>00</sup>	18 <sup>00</sup>	21 <sup>00</sup>	24 <sup>00</sup>
Knaben-Schulanzüge . . .	4 <sup>90</sup>	6 <sup>00</sup>	8 <sup>00</sup>	11 <sup>00</sup>	13 <sup>00</sup>
Knaben-Entlassungsanzüge . . .	9 <sup>90</sup>	13 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	21 <sup>00</sup>	24 <sup>00</sup>
Knaben-Schulhosen . . .	1 <sup>90</sup>	2 <sup>75</sup>	3 <sup>50</sup>	4 <sup>75</sup>	6 <sup>50</sup>
Knaben-Schuljoppen . . .	1 <sup>90</sup>	2 <sup>90</sup>	3 <sup>90</sup>	4 <sup>90</sup>	5 <sup>90</sup>
Knaben-Matrosenanzüge . . .	2 <sup>90</sup>	3 <sup>75</sup>	5 <sup>75</sup>	7 <sup>90</sup>	9 <sup>90</sup>
Knaben-Wettercape . . .	3 <sup>90</sup>	5 <sup>90</sup>	7 <sup>90</sup>	9 <sup>90</sup>	11 <sup>00</sup>

Spez.: Berufskleidung aller Art, als: Malerkittel, Setzerkittel, Friseurjacken, Fleischerjacken, Maschinistenjacken u. -hosen usw.

Dresden-A.  
Ecke Waisenhausstr.

# Heinrich Esders

Dresden-A.  
Ecke Prager Strasse

Größtes Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.

Auf Kredit  
Möbel, Polsterwaren  
Ergänzungsmöbel sowie  
kompl. Einrichtungen

Auf Kredit  
Moderne Küchen-Einrichtungen  
Teppiche, Gardinen, Stores  
Uhren, Betten, Kinderwagen

Auf Kredit  
Damen-, Mädchen-  
Konfektion  
Blusen, Röcke, Paleots  
Konfirmations-Kleider, Wäsche  
Garderobe Damen-Kleider usw.

**Sietze**  
2 Grunaer Straße 2, erste Etage, direkt am Piratenplatz

Auf Kredit!  
Herren- u. Knaben-  
Garderoben  
Konfirmationsanzüge  
Wäsche, Stoffe  
usw.

Auf Kredit!  
auch nach außerhalb.  
Kleinste Auszahlungen  
Wochebasis von  
1 M. an

Auf Kredit!  
bei jedem Kauf gratis:  
Hut, Stock, Hosentasche, Gürtel,  
Handtasche usw.  
10% sofort. Vergütung  
0 d. Auszahlung bei  
Vernichtung dieser  
Annonce.

Blut- u. Futtermarkt, gerindl. 50 Pf.  
Schweinoflossen . . . 20—40  
Schwarzen . . . 20  
Bindelnochen . . . 20  
Wurstfett . . . 40  
Zunge . . . 50

Hillig u. Co., Niedergraben 4.

Nur Große Brüdergasse 11, 2.

Emaning Cuernafis, verf. bauend  
fisch. herstellend, getr. H.-u. D.

**Kleider,**  
Schuhe  
Wäsche  
Betten.  
Gehrock- und Smoking-Anzüge.

**Klischees**

wolle man nach Ablauf der  
Insolvenz ungesäumt in der  
Expedition abholen, da wir  
keine Garantie für nicht  
abgeholt Klischees über-  
nehmen können.

**Kinderwagen** sehr gut er-  
halten, bild.  
a. best. Weistrepper Str. 11, part.  
6 Minuten v. d. Haltestelle Cotta.

**Cocosa**  
feinste  
**Pflanzen-Butter**  
MARGARINE  
Herr Marg. Werke, Ju. genc & Prinz, 19. u. 19. Goch 11d

H.-Rad m. Breitlauf, zw. neu. 25 M. | Ein D.-Rad zu verkaufen | Schöne Obersen-Schlafzelle frei  
zu verf. Oppellstr. 11, part. | Galobier. 7, 8, L. | Seeburgstr. 24, 3. bei Frank.

Es schlägt  
beim Einlauf nur von Herrschaffen gen.  
Herrnkleider, einzelner Jacken, Hosen  
und Westen in Bezug auf große Bildungen.

Qualität der Ware u. Aus-  
wahl wirklich  
mein Ge-  
schäft ist si-  
cherste zu den

billigt. Preisen mein gr. Lager in  
Schuhwaren, Kleidungsstücken neuer  
mod. Anzüge ein gros u. en detail.

**Reich** Dresden-A. 5  
Gr. Brüderg.

Schwarze Gehrocke werden verkauft und verliehen.

Konfirmanden-Anzüge in gr. Auswahl

10 Mark Belohnung!

Denjenigen, welcher mir den Aufenthaltsort meines seit 23. Februar  
dieses Jahres verläßtenden Sohnes **WILL** (14 Jahre) aufweist,  
daher ich seiner wieder habhaft werde, fügere ich obige Belohnung  
zu. Bekleidet war er mit graublau meliertem Anzug (lang), hell-  
blauem Sportmäntel gleicher Farbe oder steilem schwarzen Hut, Schul-  
umlegekragen, grün-gestreifter Krawatte, Manschetten und schwarze  
Stuhlhüften, Rüschen — Remontoir-über (großer Reiger nur halb  
Stuhlhüften fehlt). Größ ca. 160—165 cm, kräftig gebaut, braunblau-  
Augen, dunkelblondes Haar, steht aus wie 16 bis 17 Jahre alt.

Otto Hauptmann, Würgau, Magdeburg 7 part.

**25 Pfennige**  
 kostet ein Pfund  
feinster **Kabeljau** im Anschnitt

**35 Pfennige**  
ein Pfund  
fr. **Schellfisch** im Anschnitt  
oder  
fr. **Helgol. Scholle**.

Riesen-Salzheringe 90 Pf.  
**Nordsee**  
Dresden, Webergasse 30. Tel. 2171.

## Konfirmandenstiefel

hochlegant, Pa.-Qualität 5<sup>00</sup> 6<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 10<sup>50</sup>

## Schulstiefel, Naturaformen

	27-28	28-30	31-33	34-35
Rindbox	3 <sup>50</sup>	3 <sup>75</sup>	4 <sup>00</sup>	4 <sup>25</sup>
Ia Rindbox	5 <sup>50</sup>	5 <sup>75</sup>	6 <sup>00</sup>	6 <sup>25</sup>

## Vorschriftsmäßige Turnschuhe

	25-26	27-28	29-30	31-33	34-35	36-42	43-48
Segeltuch NORMAL, Cromsohle	1 <sup>00</sup>	1 <sup>00</sup>	2 <sup>00</sup>	2 <sup>00</sup>	2 <sup>00</sup>		
Leder, do., Cromsohle	1 <sup>05</sup>	1 <sup>25</sup>	1 <sup>25</sup>	1 <sup>00</sup>	1 <sup>00</sup>		
Leder, gewendet, Ledersohle	90	95	1 <sup>05</sup>	1 <sup>20</sup>	1 <sup>30</sup>		
Schwedische Turnschuhe	2 <sup>25</sup>	2 <sup>50</sup>	2 <sup>75</sup>	3 <sup>00</sup>	3 <sup>25</sup>		
schwarz R-Chevreau							

Jacob's  
Schuhhäuser

Wettinerstraße, Ecke Postplatz  
Amalienstraße, Ecke Serrestraße  
Hauptstraße 6, am Markt.

## Butter

wird in allen Verwendungsarten am besten erzeugt  
durch die erprobten Marken:

## Siegerin

allerfeinste, qualitätsreichste und der Molkereibutter am  
nächsten kommende Sahnen-Margarine, sowie

## Palmato

die beliebteste, unerreicht feinste  
Pflanzenbutter

Margarine. Ein vorzügliches Nahrungs- und Genuss-  
mittel von großer Bekanntheit. Man verlange aus-  
drücklich diese allseitig bewährten Marken, die in fast  
allen einschlägigen Geschäften erhältlich sind.

kleinige Fabrikanten:  
H. E. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Prager Straße 26.

## Anzüge Ulster Paletots

verkaufen wir zu stunnend billigen Preisen.

Abteilung I: **Neueste Dessins**, ein- und  
zweireihig.  
Mk. 12.50, 14.—, 15.—, 22.—, 25.—, 30.—, 35.— usw.

Abteilung II: **Monats-Garderobe**  
wenig getragen oder verliehen gewesen  
Mk. 10.—, 12.—, 15.—, 18.—, 20.—, 22.—, 24.— usw.

Hosen und Westen, vornehme Streifen  
Mk. 4.50, 5.—, 6.—, 7.50, 8.—, 9.—, 10.50, 12.—, 15.— usw.

Verleihung eleganter Gesellschafts-Anzüge.

Kaufhaus für Herren-Garderoben  
G. m. b. H.

Tel. 19575. Prager Straße 26. Tel. 19575.

## Zur gesl. Beachtung.

Der hochgebten Einwohnerzahl von Dresden u. Umgebung, welche den Entwicklungsgang meines Geschäfts genauer verfolgt hat, wird es nicht entgangen sein, wie sehr ich allezeit bemüht war, in Bezug auf solide Waren und billige Preise etwas Außergewöhnliches zu bieten.

So habe ich vor circa 2½ Jahren einen 15-Prozent-Verlust eingeführt, der weit und breit die größte Sensation hervorrief, und nicht mit Unrecht.

Ein derart billiger Verlauf war der Herrenkonfektion, seit sie besteht, unbekannt. Was aber in solchen Fällen zu folgen pflegte, blieb bei mir auch nicht aus: Ausbeutungen, Schädigungen, Verleumdungen, aus denen ich, dank meiner streng reellen Durchführung des mit zum Gieße gelegten Prinzips, gerichtsnotorisch als Sieger hervorging.

Sein Kundenkreis erweiterte sich immer mehr und ich konnte, trotz des sehr billigen Verlaufs, eingeschneite Verordnungen.

Nun aber trat seit geruiner Zeit eine Tendenz fast aller Materialien ein. Eine Erhöhung der Gehälter und Arbeitslöhne machte sich notwendig, anderseits wurden die nötigsten Geschäftsausgaben ebenfalls teurer; wodurch die Preise eine immerhin beträchtliche Steigerung erfuhren.

Daher unter solchen Umständen eine weitere Durchführung meines bisherigen Prinzips erschwert, ja fast unmöglich geworden ist.dürfte nach dem Vorangeführten einleuchtend sein.

Ich lebe mich deshalb notgedrungen veranlaßt, mein Verkaufsprinzip um den geringen Betrag von nur 5 Pf. pro einer Mark, also

von 15 Pf. auf 20 Pf.

Rugen pro einer Mark zu erhöhen.

Beim einzelnen macht es sehr wenig aus, zählt aber beim Jahresumfang mit.

Ich erweise nicht daran, daß die hochrechte Einwohnerzahl von Dresden und Umgebung die unerlässliche Notwendigkeit dieser Maßregel unter gerechter Würdigung der dazu treibenden Verhältnisse anerkennen und mein Unternehmen nach wie vor durch regen Zuspruch unterstützen wird, zumal ich jedem versichern kann, daß ich auch bei diesem Prinzip nachweislich den billigsten Verkauf am Platze habe.

Hochachtungsvoll

Michael Sternschein

## „Deutsches Kaufhaus“

Spezial-Geschäft für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung

Dresden - II.

Marshallstraße 38

Ecke Gerichtsstraße.

## Auf Abzahlung!

### Möbel!

1 Zimmer: Ans. 9, Ans. 1.50 Mk. w.  
2 " " 19, " 2.— " "  
3 " " 29, " 3.— "

### Einzelne Stücke

Anzahlung von 3 Mk. an  
Abzahlung 1 Mk. wöchentlich.

### Anzüge!

für Konfirmanden  
Herren und Knaben

Anzahlung von 4 Mk. an  
Abzahlung von 1 Mk. wöchentlich an  
Damen-Röcke u. Blusen  
von 3 Mk. Anzahlung an.

liefert nur das

Möbel- und Warenhaus

## „Merkur“

28, I. Scheffelstraße 28, I.

## Für 70 Mark

Das ideale Instrument  
Grammophon-Gramola  
in den neuesten Verbesserungen  
u. der weltbekannten Schutzmarke  
erfreut

zu jeder Gelegenheit

## Jung und Alt.

Vorführung ohne Kaufzwang

„Grammophon“ H. Weiss & Co., Ich. Max Wendlandt  
Dresden - A, Prager Straße 21, Eingang Stettiner Straße, Postamt: 528, Chemnitz,  
Konsistorium 16 - Katalog 7 steht und handelt. Teilnahme gestattet.

### 200 wilde Kaninchen

frisch eingetroffen. St. 1.00-1.30.  
Rostfrei, Bfd. 85 Pf.

### Wildhandlung

Oberseestraße 3  
und Hechtstraße 20.

### Hosen!

Spec. prima seidi schwarze und  
bebrühte, engl. Leder, Samtstoffe u.  
Schweinfutter-Qualitäten. Blaue

Anzüge, echt farbig. Jacken,  
Blousen, Kittel usw. Eigene Arbeit-  
statt. Billige Preise.

### Achtung! Versuch lohnt!

Sie bedenken Ihren Bedarf in  
Herren- u. Damenmode, Konfirmand-, Unter-  
röcken, Mantelbändern, Kästchen u. Kästen,  
waren am billigen im Waisen-  
laden von Katowitz, Fürstener Str. 16.  
Reelle Ware und billige Preise.

# Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands

## Zahlstelle Dresden u. Umgegend.

**Partei- und Gewerkschaftsgenossen!** Die Unterzeichneten erlauben sich mit der Bitte an Sie heranzutreten, bei Ihrem Besuch sowie bei Vergeschenk von Jubiläen, Feiern, kleinen Versammlungen, Hochzeitsreden usw. die Mitglieder unseres Verbandes zu berücksichtigen. Wir werden hier bestrebt sein, unseren Gästen mit guten Speisen und Getränken aufzumachen.

### Dresden-Alstadt.

	Betriebs- hauer Tel.	Preis- zahlen Tel.
Restaurant Adam, Paulstraße 16, Telefon 2700.	20—150	90—200
Storck, Paulstraße 35, Telefon 11185.	30—150	90—200
Werklich, Striezelstraße 31	20	90
Stuhr, Seestraße 29	—	—
Scholl, Palmenstraße 30	30	—
Alois Richter, Rossmarktstraße 18	40	—
Schurig, Striezelstraße 14	40	—
Müller, Eisenstraße 57, Tel. 17318.	40	—
Wittich, Palmenstraße 2, Telefon 7227.	40	—
Nohl, Große Bleichenstraße 12	50	—
Gölinger, Rossmarktstraße 24	15	—
Welde, Altonaer Straße 6	40—80	—
Ullmann, Striezelstraße 7	20	—
Aubel, Rossmarktstraße 31, Telefon 2008	80—100	—
Hoffmann, Rossmarktstraße 29, Tel. 6548	60—80	—
Nichard Wirtshaus, Jagdweg 1	50	—
Förderer, Altonaer Straße 20	20—60	—
Hinzeiten, Herbergstraße 24	40	—
Wolff, Marschstraße 94	60	—
Bormann, Schönstraße 62	90—80	—
Hermann, Rossmarktstraße 1, Telefon 2445	—	—
Nicchia, Rossmarktstraße 18 (Schützenplatz)	80—50	—
Hoffmann, Schönstraße 60	55	—
Reinhard Rössel, Rossmarktstraße 42	60—70	—
Witsch, Rossmarktstraße 28, Telefon 18627	—	—
Schubert, Rossmarktstraße 19	—	—
Nisch, „Zum Trommert“ Rossmarkt 64	20—25	—
Welschnick, Güterbahnhofstraße 8	40	—
Goldhaus, Stadt Ehrenbau, Am 8. September 1868	80—80	—
Restaurant Goldbrand, Rossmarktstraße 12	50	—
Schulzki, Volksrat, 20, Eing. Ammonstr.	80—70	—
Kirchner, Rossmarktstraße 22	—	—
Schuster, Richterstr. Heinrich Tiezner, Rossmarkt, Elbers 10, Telefon 7042	40—80	—
Czremba, Rossmarktstraße 48, Tel. 19381	20—60	—
Thomas, Schönstraße 44	20	—
Germann Riede, Rossmarktstraße 25	80—40	—
Nowak, Siegelsstraße 4	60	—
Frank, Rossmarktstraße 17	—	—
Horbaner, Schönstraße 58	50	—
Kirchner, Rossmarktstraße	—	—
Schubert, Rossmarktstraße 20, Telefon 9044	—	—

### Dresden-Neustadt.

	Betriebs- hauer Tel.	Preis- zahlen Tel.
Restaurant Zimmermann, Rossmarktstraße 10, Tel. 9059	90	—
Widell, Rossmarktstraße 1, Telefon 17178	20—150	—
Engel, Rossmarktstraße 41	40	—
Schuster, Rossmarktstraße 14	—	—
Michaelis, Rossmarktstraße 21	40	—
Zschoder, Rossmarktstraße 15, Tel. 10356	40—100	—
Paul Weidemann, Rossmarktstraße 88	40	—
Weidemann, Rossmarktstraße 92	50—60	—
Zeidling, Rossmarktstraße 8	20—50	—

### Dresden-Pieschen.

	Betriebs- hauer Tel.	Preis- zahlen Tel.
Restaurant Palms, Rossmarktstraße 12	100	—
Stabe, Rossmarktstraße 128	80	—
Börner, Rossmarktstraße 65	20—60	—
Niemrich, Rossmarktstraße 8	—	—

### Restaurant z. Reichskanzler

4 Holbeinplatz 4  
Telefon 18384. Sitzungssamstag (100 bis 150 Personen fassend), empfiehlt keine freudlichen Tafelabende.

### Richard Paul

Wirtshaus für feine Gastronomie Deutschlands

### Gasthaus u. Restaurant

### Sport-Ecke

Pfeifferhauerstr. 77 :: Tel. 10080

Sonntag und Montag

### Einzugsschmaus

Hierzu laden freundlich ein

Paul Koch und Frau.

### J. Emlers Restaur.

5 Gärtnergasse 5

empf. keine Tafelabende gelegentlich

Freitag. Vorsätzl. bill. Mittagstisch,

### Restaurant z. Heide, Dresden-N.

### 68 Oppellstraße 68.

Morgen Sonnabend den 9. und Sonntag den 10. März

### Urgemütlicher Bockbier-Rummel!

Es laden alle Freunde und Gäste freundlich ein

Oscar Kornau und Frau.

### „Coschützer Höhe“

Sonntag den 10. März 1912

### ■ Salvator-Ausschank ■

mit musikalischer und humoristischer Unterhaltung.

Verleihung und Belohnung nach bürgerlicher Art.

Speisen und Getränke vorzüglich. Bierwürste.

Ein gütige Unterstützung bitten

Max Bertram und Frau.

### Gasthaus Altplauen, Dresden-Plauen

Hofmühlenstr. 51

Sonnabend den 9. Sonntag den 10. und Montag den 11. März

### Großer Bockbier-Rummel.

Rideau musical. Unterhaltung. Speisen u. Getränke in bester Art.

Es laden freundlich ein

Dr. Müller u. Frau.

## Zahlstelle Dresden u. Umgegend.

### Dresden-Pieschen.

Restaurant Groher, Rossmarktstraße 53 . . . . .

90—200

### Dresden-Trachau.

Restaurant Höfels, Rossmarktstraße 14 . . . . .

90—50

### Dresden-Uebigau.

Restaurant Teichert, Zur Rose . . . . .

60

### Dresden-Kaditz.

Restaurant Völker, Rossmarktstraße 2a, Telefon 2391 . . .

50—70

### Radebeul.

Restaurant Max Müller, Schönstraße 24 . . . . .

100

### Dresden-Striesen.

Restaurant Birnfelde, Rossmarktstraße 45, Tel. 7128

40

### Tennische Eiche.

Restaurant Barthel, Rossmarktstraße 69

60

### Anders.

Restaurant Anders, Rossmarktstraße 69, Wartburgstr.

20—40

### Huble.

Restaurant Huble, Rossmarktstraße 97, Tel. 7089

20—60

### Gentel.

Restaurant Gentel, Rossmarktstraße 4

50

### Gärtner.

Restaurant Gärtner, Rossmarktstraße 78, Telefon 7952

25—40

### Thiede.

Restaurant Thiede, Rossmarktstraße 42, Telefon 7748

60—70

### Marie.

Restaurant Marie, Rossmarktstraße 81, Telefon 4781

50

### Schulz.

Restaurant Schulz, Rossmarktstraße 14

80

### Wonneberger.

Restaurant Wonneberger, Rossmarktstraße 6, Telefon 7089

30—50

### Dresden-Gruna.

Restaurant Bister, Rossmarktstraße 30

60

### Gaibold.

Restaurant Gaibold, Rossmarktstraße 80

60

### Dresden-Löbtau.

Restaurant Rämpe, Rossmarktstraße 36

20—100

### Schlegel.

Restaurant Schlegel, Rossmarktstraße 5

40

### Tietrich.

Restaurant Tietrich, Rossmarktstraße 26, Telefon 17485

50—60

### Grosszschnchwitz.

Restaurant Lehmann, Simonstraße 10, Telefon: Amt Niederlößnitz

150

### Lenzen.

Restaurant Goldner Stern

## Neues aus aller Welt.

### Kommunale Schampereien.

Was wird geschrieben: In der Dresdner Stadtverwaltung bestanden bekanntlich die Sozialdemokraten auf Gründen von Vorschriften und Regulierung der Stadtverwaltung durch zwei auswärtige Revisoren vornehmen zu lassen. Die beiden Revisionsberichte, die je 116 Seiten Stettinumentarisch umfassen, lagen in der letzten Gemeinderatssitzung vor. Die öffentliche Verlezung der Revisionsberichte veranlaßte den Gemeinderat, den Saal zu verlassen. Aus den Berichten geht hervor, daß das Revisionswesen der Stadt vollständig unzureichend ist. In Büchern wurden Reklamationen vorgenommen und das Recht von Handbüchern festgestellt. Bei Tarifen auf Gutsvermögen, die zu 4%, Proz. von der städtischen Bauverwaltung belieben werden sind, wurden nur 4 Proz. Zinsen erhoben. Allgemein wurden zahlreiche Mängel der Zufücht und Organisation festgestellt, ebenso mangelhafte Organisation der Oberaufsicht, fehlende Statistiken, schwache Dienstvorschriften für die Beamten, hohe Mängel von Regulierungsrichtlinien usw. In der Räumerverwaltung wurden folgende Mängel gerichtet: 28 verschiedene Verlizen haben allerlei Sitten und Haben zu verwirren; die Aufbewahrung der Wertpapiere ist durchaus mangelhaft; die Ausführung ist ohne Sicherheitlichkeit; eine Menge von Differenzen wurde festgestellt; auch hier lindern sich Abweichen und sehr selten. Steueraufschlüsse sind in ungünstiger Anzahl vorhanden. Heftmachinen fehlen ganz, Stempel und Formulare werden zu wenig angewandt, die vorhandenen Vermögensabslösungsgeräte sind veraltet. Den Berichten sind viele Reformvorstellungen beigegeben. — Die 14 Wahlen starke sozialdemokratische Fraktion wird mit aller Energie den alten Schiedsrat zu besiegen suchen, selbst wenn der gesamte Gemeinderat dabei ins Stolpern kommt.

Zur Gemeindewahl bestimmt am Montag seine Bemerkungen zu den Revisionsberichten öffentlich durch die Presse bestimmen wollen.

**Raubmordversuch an einem Kanalboot.**

Berlin, 5. März. Auf der Fahrt nach Potsdam wurde gestern ab der Autobahndenkmalstraße über Molz Grundmann auf der Teltower Straße 48 von einem Radfahrer hintertrieben angefahren. Der Verbrecher verlor darauf den Kanalverkehr und wurde jedoch gefangen und enttarnt.

Mutter und Sohn durch einen falschen Zeitung bestellt.

Dresden, 7. März. Bei dem gestrigen Gewitter wurde durch einen fahlen Erdbeben im Hause des Arbeiters Schwerin in Lindenauer und Sohn, die in der Hause standen, getroffen und verletzt. Der Sohn konnte erst nach zweitägiger Behandlung ins Leben zurückgezogen werden.

**Hut Spannerstag in der Nähe.**

Aulde, 7. März. In Aulde ist eine verdächtige Sprengstoffbombe, die aus 15 Hüpfen besteht, festgestellt. Am 1. Februar bestellte ein Deutscher, der die Unterfahrung in der Moritzstraße führt, das Auto nach Altenbergen abgedient, wo eine Sprengstoffbombe von 27 Hüpfen festgestellt wurde, um die Verantwortlichen am Ort und Stelle zu vernehmen.

**Doppelmord.**

Trautenau, 7. März. Als Mörder des Oberarztes Heileich in Soltau wurde heute in Königgrätz der 18-jährige Handelsakademiker Denkenfeld verhaftet. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt.

**Opfer der Vergeltung.**

Innsbruck, 7. März. In der Veneziger-Gruppe fand bei einer Sitzung der Techniker Gustav Steinig aus Wien den Tod durch Sturz in eine Gleisöffnung.

**Sturmverheerungen an der französischen Küste.**

Paris, 7. März. In Cherbourg droht das durch heftige Regenfälle, die mit dem großen Feuerholzstrudel zusammenfielen, verursachte Hochwasser in viele Häuser ein, überflutete ganze Straßen, und richtete überall beträchtlichen Schaden an. Gleichzeitig eingeschlagene Gewitter zerstörten viele Telegraphenleitungen, so

dass mehrere Ortschaften längs der Meeresküste ohne Verbindung mit der Umgebung sind. Die Bewohner der Überwiegung vorgelegerten Seuchenergebnissen leiden Nahrungsmanngel, da Schiffe bei dem mächtigen Wellengang nicht landen können.

**Über Wasserfahrt ertrunken.**

Paris, 7. März. Aus Parochelle wird berichtet, dass fünf Motorräder umgekommen sind, welche sich in einer Nähe befanden. Die Farbe wurde vom Sturm an den Strand gesleudert.

**Ein Seelodest über Bord geworfen.**

Plymouth, 7. März. Das deutsche Schulschiff Prinzessin Cecilie, das heute nach einer sechsmaligen Kreuzfahrt nach Westindien hier eingetroffen ist, hatte im atlantischen Ozean mit leicht schlechtem Wetter zu kämpfen. Am 4. März wurde infolge eines Wirbelwindes ein 15 Jahre alter Seelodest über Bord gespült. Ein Rettungsboot wurde vom Sturm fortgeworfen.

**Der Südpol erreicht?**

London, 7. März. Nach einer Blättermeldung erklärte der Südpolosicher Amundsen, dass Kapitän Scott den Südpol erreicht habe.

**Seibthorn im Theater.**

Petersburg, 7. März. Im Theater der russischen Bezirkshauptstadt Jelizowodsk erschoss sich während der Aufführung der Operette "Dorfkönig". Die Kugel ging ihm durch den Kopf, kreiste einen Zuschauer und verletzte den Kreismilitär Wolschimlow schwer.

## Letzte Nachrichten.

\* Durch einen Schuh in den Kopf wäre sich am Donnerstag nachmittag auf dem Annenriedweg zu Löbau der Tischler Kretz, der infolge Krankheit des Lebens müde geworden war. Der in der Uhlandstraße 8 wohnende Mann war verheiratet und eine Tochter von ihm war auf dem Löbauer Friedhof beerdigt.

**Einheitspreis 12<sup>50</sup>**

für Damen und Herren. M.

Luxus-Ausführung .... M. 16.50



# Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung:  
Dresden  
Seestrasse 3.



## Anzug-Woche

Dauer von Sonnabend den 9. bis Dienstag den 13. März.  
Aberbeste günstige Kaufgelegenheit! neueste Frühjahrs-Anzüge  
zu besonders billigen Preisen.

Hervorragende Leistung der Firma,  
Gebrock-Anzüge werden verliehen und verkauft.



### J. Heim

87 Leipziger Str. 87

Man setzt auf die Firma.  
Größtes Spezialgeschäft

Dresden-Pleschen.

Aufstellung nach Mass. 1000 Stück 1.25, 2.25, 3.50, 4.75 & 6.00.

### Zentralverband der Schmiede.

Am 6. März verstarb um 46. Lebensjahr nach langer Krankheit unser Mitglied und Kollege, der Schmiedmeister

**Paul Ullrich gen. Holzert.**

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet morgen Sonnabend, nachm. 5 Uhr,

von der Halle des Roten Friedhofs aus statt.

Gehörte Teilnahme wünscht. Die Ortsverwaltung.

**10 Prozent** von der geleisteten Anzahlung werden Ihnen  
bei Vorzeigung dieser Annonce gutgeschrieben.

**Auf Kredit!**

Anzahlung  
Nebensache.

Größte  
Auswahl.

**Möbel, gemalt und eicht.**

1 Zimmer, Anzahlung 8 M.  
2 Zimmer, Anzahlung 18 M.  
3 Zimmer, Anzahlung 28 M.  
4 Zimmer, Anzahlung 38 M.

**Anzüge, Überezieher**

Gummimantel.

1 Anzug 24 M., Anzahlung 6 M.  
1 Anzug 30 M., Anzahlung 7 M.  
1 Anzug 38 M., Anzahlung 8 M.  
1 Anzug 40 M., Anzahlung 10 M.

**Echte Speise- u. Schlafzimmer.**

Kleiderställe, Gardinen, Peterisen,  
Damen-Blousons und -röcke, Stepp-  
decken, Kinderwagen, Normalwäsche,  
Schürzen, Slieder, Manufakturwaren.

**Auf Kredit!**

Spielend leichte  
Teilzahlung.

Billigste  
Preise.

**Julius Jttmann** 9. I. Neumarkt 9,  
im Hause der Post.

### Deutscher Tabakarbeiter-Verband.

Zahlstelle Dresden.

Am Dienstag den 9. März verstirbt nach langer Krankheit unser langjähriges Mitglied

**Martha Exner**

im 40. Lebensjahr.

Ehre ihrem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 9. März, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Roten Friedhofs aus statt und wird darum gebeten, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

**Verb. d. Fabrikarbeiter Deutschl., Zahlst. Dresden u. U.**

Den Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, dass unter langjähriger, treuer Stolze

**Joseph Mimler**

in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 1 Uhr vom Friedhofskreis der Krankenbaute aus statt.

Feierliche Beteiligung erwünscht. Die Verbandsleitung.

Zwei Schlaifstellen  
zu vermieten. Näher im Restaur.  
Böhmis. Straße 14.

**Tharandt und Umg.**  
Schriftungen auf die Tharandter Volkszeitung, sämtliche  
Parteiliteratur, Drucker- und Druckaufträge nimmt jederzeit  
entgegen. Paul Fleidler, Tharandter Straße 110.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**

Den Kollegen hierdurch die traurige Mitteilung, dass unter  
langjähriges Mitglied, der Tischler

**Ferdinand Kirst**

verstorben ist.

Die Beerdigung erfolgt Montag nachmittag von der Halle  
des Löbauer Friedhofs aus.

Um Geist zur letzten Ruhestätte bitten. Die Feierstätte.

**Herrlichen Dank allen, die uns bei dem Heim-  
gang unserer lieben Enkelin, Herrn Ernst Zill,**

ihre Teilnahme bewiesen haben.

Dresden-Litt., Lortzingstraße 31.

Franz Emma verw. Zill nebst Kindern.

**Suche jeder seinen Vorteil**

Herren- und Damen- **Stiefel**  
strapazier- und Sonntags-  
schwarz und braun, mit und ohne Läufappe.

Zum Einheitspreis  
**675** pro Paar  
Box-, Chevr. und Lackleder

**Konfirmanden-Stiefel**  
kauf man am billigsten und vorteilhaftesten im  
**Schuhhaus „Modern“**  
Wilsdruffer Straße 30, part. u. 1. Et.

**Bruno Köper, Polsehappel**  
38 Tharandter Straße 38  
empfiehlt stets das Neueste in  
**Filz- und Zylinder-Hüten**  
Konfirmanden - Ausstattung  
Krawatten, Handschuhe, Wäsche  
Turnschuhe, Hosenträgern, Gürteln.

**Herren!** Das richtige  
**Tagesgespräch in Dresden**  
ist und bleibt für alle, die sich elegant und lässig  
machen wollen, die Leistungsfähigkeit der Firma  
**Pimsler, Dresden, nur Grosse 37**  
nächst dem Postplatz, gegenüber der Sophienkirche  
Dort laufen alle zu Haunend billigen  
Preisen nur wenig getragene, berufsmäßige  
**Monats-Garderobe**  
Maß-Anzüge v. 6, 10, 14, 16 M. an ulm. getrag. Paletots von  
8, 9, 15 M. an ulm., wie auch guterz. eine Jacke u. Stoff-  
hosen v. 2 M. an, gerr. Herren- u. Damensehnen v. 1,50 M.  
an. — Stets Gelegenheit in neuen Herren- und Bürschen-  
Anzügen v. 8 M. an sowie neue Hosen v. 1,75 M. an.  
**Regenmäntel und Sommer-Juppen**  
für Herren, Burlichen und Kinder, staunend billig.  
Kinder-Anzüge v. 3 M. an, sowie Herren- u. Bürschen-Fleieren.  
Tiefs Gelegenheit in neuen Herren- u. Damensehnen.  
Gebrod-Anzüge werden billig vertrieben und verkauft.  
**Konfirmanden-Anzüge** in schwarz und blau.  
Konfirmanden-Schuhe von 3,50 M. an.  
**Pimsler, Dresden, Grosse Brüdergasse 37, I.**  
Bitte genau auf Nr. 37 zu achten!

Kunden von aus-  
wärts erhalten  
Zahvergütung.

Bei Entnahmen eines  
Anzuges 1 Paar  
Sohlen gratis.

Jahrmarkts-Zahn-  
tag den 17. März  
geöffnet!

# Consum-Verein für Pieschen und Umgegend

Manufaktur- und Schuhwarengeschäft  
Osterbergstr. 24 26 Bürgerstr. 50  
Radebeul: Bahnhofstraße 12.

## Zur Konfirmation u. zu dem Osterfest

empfehlen wir:

### Schwarze und farbige Kleiderstoffe Anzüge, Paletots, Ulster

Hemden, Beinkleider, Moiré-, Leinen-,  
Lüster- u. weiße Unterröcke, Schürzen,  
Schirme, Hüte, Mützen, Chemisette, Manschetten,  
Kragen, Krawatten, Korsetts, Gürtel, Strümpfe, Socken, Handschuhe,  
Kopfschals, Maschinistenanzüge, Arbeits-  
hosen, Arbeitsblusen, Malerkittel, Haken-  
stiefel, Oesenstiefel, Federstiefel, Haus-,  
Arbeits- u. Turnschuhe sowie Sandalen.

Reine Qualitäten. Mäßige Preise. Riche Auswahl. Moderne Herbeiten.

Sehr gut erhaltene H.- u. D.- Kleider  
Wäsche, Bettw., Tischlerei, Stoffe,  
Schreinmöbeln, Kreuzt. 7, Instrumente, Gold- u. Silberlädchen,  
Wolldecken billig zu verkaufen.  
Kampestraße 12. Rüder.

**Frauen**  
gebraucht bei Störungen  
Perioden-Pulver  
Eduktions 2,50 M. Prospekte gratis.  
Frau Hennig, Am See 24.

**Johann Schuberts**  
**Holz-, Kohlen- u. Brikett-Handlung**  
Oppellstrasse 20



holt für die Einwohnerchaft der Oppelvorsiedlung

Engl. Bestellen mit Matr. num. oder Telefon, eins. Möbel, Lieferkomp., Auskunftung, empf. isolid u. billigst.

**Auszieh-Tische**  
pol. Backstein u. Zinkblech, von 20 M. an, bezgl. großer gebe für 10 M. zu verl. Förderleiste, 54. pt. l.

## Zur Räumung

des vorjährigen Lagers

in Damensachen. Beste ist.  
Jedone in Primaverarbeitung  
von 4—16 M. an. Röcke von  
10 M. an, ca. 300 St. Herren-  
anzüge in modernster Verar-  
beitung. Preis für M. von  
12—28 M. an, dagegen ein großer  
Vosten. Weiterherstellerin sowie  
reichhaltige Auswahl in Herren-  
und Damenschuhen

Gr. Brüdergasse 16, III.

**Ernst Müller,** Schuhmacher  
Radebeul, Sidenenstrasse 1.

Zum bevorstehenden Osterfest  
bringe mein reichhaltiges

**Schuhwaren - Lager**

in empfehlender Erinnerung. Groß  
auswahl in

**Konfirmanden - Stiefel**

Bestellung nach Maß.

Spezialität in Schuh-Auswahl

+ Damen +

empfiehlt nur bestete hygien.

Artikel und werden ob die

Störung vertraulich an

Frau Fröhlich, im Erdgesch.

## = Auf Kredit! =

Möbel u. Polsterwaren  
Herren- u. Damen-  
Konfektion

**Kinderwagen**

Wäsche + Federbetten

Anz. v. 3 M. Woche 1 M. an

**Kredithaus Miersch**

Marienstr. 13, I. u. II.

gegenüber Drei Raben.

Sinniges Konfirmanden-Kost.

Gratis! fertigen ein kostspieliges gesuchtes

Semi-Einzelbild

für Trocken, Medaillons von in

Haup einer Rassung. Bringt da

eine Photographic.

**Faust & Beyer**, Pirnaisch. Plan

Nur Galeriestr. 11

Nähe des Altmarktes

kaufen Sie Ihre Kleider, so

Herrlichkeit wenig getr. billig.

Wähnungs v. M. 8.—15.—, Billig

Paletots v. M. 5.—18.—, Kinder

anzüge aus gutem Stoff v. M. 2,50

Veterinen v. M. 5.—, Hosen 2,50 v.

M. 1,50, neue Musteranz. v. zu

Stoff v. M. 8.—15.—, Damensehnen v.

M. 5.—10.—, Socken v. M. 5.—, Feder-

betten v. M. 10 an. Traditionell

verkauft u. verleiht, einzelne Stücke

verl. bill. Ausm. und Jahrzeit.

Patente

Gehr.-West. Warens. aller Läder

Erfolge

auch im schwierigen Fällen nach-

gewissen. Für gewünschte Aus-

führung. Tel. 4622

Dresden-A. Waisenhausstr. 32

Patentbüro Hülsmann

Nur Gr. Brüderg. 10, II.

neben Restaurant Wobis

kaufen Sie gute herzhaftes

wenig geträgn. wie auch neue

Herren-, Damen- u. Kinder-

garderobe zu billigen Preisen.

Ein Glattes, flüssig

12 Kabinett-

Photographien von 3 D.

an liefer.

Photograph Röhr, Jähnig

Marienstraße Nr. 12

im Hause von Weigel & Reh.

Möbel

alte: Schränke, Bettsets, Sän-

einrichtungen, Bettstellen, Sän-

kratzen empiehlt preiswert

R. Schwarz, Trachau.

Schuhwaren, Herren- u. Dam-

Wacholderstrasse 2 b.

Wörlitzer Straße 1.

Hochleg. Kinder- u. Klappwagen

Setzstellen, Bade- und Wasch-

wannen v. 0. L. Leipziger Str. 36. Dresden

Sofa billig zu verkaufen.

Möbel ganze Ra-

ume, Kästen, Säcke zu 3.

3. Art, Wiegen, Säcke zu 2

# cleverstötz und vitello

Margarine.

Stets frisch erhältlich  
in allen einschlägigen Geschäften

Alleiniger Fabrikant:

Van den Bergh's Margarine - Ges.

m. b. H. Cleve

Cleverstötz ersetzt beide

Meisenbutter

Vitello ist feinstes Gutsbutter

ebenbürtig



